



Statistischer Bericht

AI - unreg. / 15

Anschlussrechnungen zur 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung

Bestell-Nr. 01123

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: 03 61 37-84 642 / 84 647

Telefax 03 61 37-84 699

Internet: www.statistik.thueringen.de

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt:

Referat: Bevölkerung, Mikrozensus,
Haushaltsstatistiken

Telefon: 03 61 37-84 270

Herausgegeben im Mai 2017

Heft-Nr.: 74/17

Preis: 6,25 Euro

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt, 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	4
Hinweise zu den Berechnungen	4
Begriffliche Erläuterungen	6
Themenbereiche	
1. Privathaushalte	10
1.1 Bevölkerung in Privathaushalten 2015 und 2020 bis 2035 nach Haushaltsgröße	10
1.2 Privathaushalte 2015 und 2020 bis 2035 nach Haushaltsgröße	12
2. Kindertagesbetreuung	14
Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015 und 2020 bis 2035 nach Altersgruppen	14
3. Bildung	16
Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen 2015/16 und 2020/21 bis 2035/36 nach Bildungsbereichen	16
4. Erwerbspersonen	18
4.1 Erwerbspersonen 2015 und 2020 bis 2035 nach Geschlecht	18
4.2 Erwerbspersonen 2015 bis 2035 nach Altersgruppen und Geschlecht	20
5. Gesundheit	22
5.1 Krankenhausfälle 2015 und 2020 bis 2035 nach Geschlecht	22
5.2 Krankenhausfälle 2015 und 2020 bis 2035 nach Altersgruppen	24
5.3 Krankenhausfälle 2015 und 2035 nach Altersgruppen, zusammengefassten Diagnosearten und Geschlecht	26
5.4 Krankenhausfälle nach Altersgruppen, zusammengefassten Diagnosearten und Geschlecht - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	28
6. Pflege	30
6.1 Pflegebedürftige 2015 und 2020 bis 2035 nach Geschlecht	30
6.2 Pflegebedürftige 2015 bis 2035 nach Altersgruppen und Geschlecht	32
6.3 Pflegebedürftige 2015 und 2020 bis 2035 nach Leistungsarten (in ambulanter oder stationärer Pflege) und Geschlecht	34

Grafiken

Bevölkerung in Privathaushalten 2015 und 2020 bis 2035 nach Haushaltsgröße	11
Bevölkerung und Privathaushalte 2015 und 2035 nach Haushaltsgröße	11
Bevölkerung in Privathaushalten nach Haushaltsgröße - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	11
Privathaushalte 2015 und 2020 bis 2035 nach Haushaltsgröße	13
Privathaushalte nach Haushaltsgröße - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	13
Privathaushalte nach Haushaltsgröße - Veränderung der Anteile 2035 gegenüber 2015 -	13
Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015 und 2020 bis 2035 nach Altersgruppen	15
Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege nach Altersgruppen - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	15
Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege nach Altersjahren - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	15
Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen 2015/16 bis 2035/36 nach Bildungsbereichen	17
Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen nach Bildungsbereichen - Veränderung 2035/36 gegenüber 2015/16 -	17
Erwerbspersonen 2015 und 2020 bis 2035 nach Geschlecht	19
Erwerbspersonen nach Geschlecht - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	19
Erwerbspersonen 2015 bis 2035 nach Altersgruppen	21
Erwerbspersonen nach Altersgruppen und Geschlecht - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	21
Erwerbspersonen 2020 bis 2035 nach Altersgruppen (2015 = 100)	21
Krankenhausfälle 2015 bis 2035 nach Geschlecht	23
Krankenhausfälle nach Geschlecht - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	23
Krankenhausfälle 2015 bis 2035 nach Altersgruppen	25
Anteil der Krankenhausfälle 2015 bis 2035 nach Altersgruppen	25
Krankenhausfälle nach Altersgruppen und Geschlecht - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	25
Krankenhausfälle 2015 bis 2035 nach zusammengefassten Diagnosearten	29
Krankenhausfälle nach zusammengefassten Diagnosearten und Geschlecht - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	29

Pflegebedürftige 2015 bis 2035 nach Geschlecht	31
Pflegebedürftige nach Geschlecht - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	31
Pflegebedürftige 2015 bis 2035 nach Altersgruppen	33
Anteil der Pflegebedürftigen 2015 bis 2035 nach Altersgruppen	33
Pflegebedürftige nach Altersgruppen und Geschlecht - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	33
Pflegebedürftige 2015 bis 2035 nach Leistungsarten und Geschlecht	35
Pflegebedürftige nach Leistungsarten und Geschlecht - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -	35

Vorbemerkungen

Die demografische Entwicklung ist in den letzten Jahren immer mehr in den Mittelpunkt von Politik und Wirtschaft sowie vielen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gerückt. Geburtenrückgang, Alterung und abnehmende Bevölkerungszahlen spielen auch in Thüringen eine immer größere Rolle, insbesondere für die weitere wirtschaftliche Entwicklung (Facharbeitskräfte) sowie für die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme.

Seit Mitte der 1960er Jahre erstellt die amtliche Statistik neben den laufenden Bevölkerungsstatistiken auch Bevölkerungsvorausrechnungen, die zwischen den Ländern und dem Bund abgestimmt sind und auf der Basis von plausiblen Annahmen zur Geburtenentwicklung, Lebenserwartung und grenzüberschreitenden Bevölkerungswanderungen Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung aufzeigen.

Auf der Basis der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung (1. rBv), deren Ergebnisse unter anderem in dem Statistischen Bericht „Entwicklung der Bevölkerung Thüringens 2015 bis 2035 nach Kreisen, Bevölkerungsvorausrechnung“ (Bestell-Nr. 01113) veröffentlicht sind, wurden sogenannte Anschlussrechnungen zu den Folgen der demografischen Entwicklung erstellt. Die Berechnungen hierzu wurden mit transparenten Verfahren durchgeführt und zeigen aus heutiger Sicht mögliche Folgen der demografischen Entwicklung in Thüringen auf.

Betrachtet werden nur Themenfelder, die in hohem Maße „demografieabhängig“ sind. Dazu gehören beispielsweise solche Themen wie Bildung, Gesundheit und Pflege, die Zahl der Haushalte sowie die Entwicklung der Erwerbspersonen. Diese Themen bilden den Inhalt des vorliegenden Statistischen Berichtes. Er gibt einen Überblick über die mögliche Entwicklung ausgewählter Kennziffern bis zum Jahr 2035.

Hinweise zu den Berechnungen

Bevölkerungsvorausrechnung

Bevölkerungsvorausrechnungen bilden die Grundlage für die weiterführenden Anschlussrechnungen. Sie zeigen, wie sich die Bevölkerungszahl und der Altersaufbau der Bevölkerung unter bestimmten Annahmen zur Entwicklung wesentlicher Komponenten der Bevölkerungsbewegung (Geburtenentwicklung, Lebenserwartung und Wanderungen) innerhalb eines festgelegten Zeithorizonts verändern. Somit ist es möglich, künftige Veränderungen sichtbar zu machen und wichtige Frühindikatoren für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu liefern.

Bei den Anschlussrechnungen werden aktuelle und vergangene Entwicklungen in Abhängigkeit des Themenfeldes für die Zukunft fortgeschrieben. Die Berechnungen erfolgen ausschließlich für den Freistaat Thüringen insgesamt. Sie reichen vom Jahr 2014 bis zum Jahr 2035. Zur Veranschaulichung der mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung werden jedoch nur die Ergebnisse ab dem Vorausrechnungsjahr 2020 sowie zum Vergleich die aktuell verfügbaren IST-Werte für das Jahr 2015 dargestellt.

Anschlussrechnungen

Anschlussrechnungen zeigen aus heutiger Sicht mögliche Folgen der demografischen Entwicklung auf. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass Anschlussrechnungen größere Unsicherheiten aufweisen als eine Bevölkerungsvorausrechnung. Die Ergebnisse der Anschlussrechnungen beruhen sowohl auf einer vorausgerechneten Bevölkerung als auch auf Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der demografieabhängigen Indikatoren.

Die 1. rBv liefert die aktuelle Grundlage für diese weiterführenden Vorausrechnungen.

Für alle Anschlussrechnungen wird ein Status-Quo-Szenario berechnet, da einerseits die Basisdaten im jeweiligen Referenzzeitraum mit Ausnahme der Erwerbsquoten nahezu konstant sind und somit kaum eindeutige Entwicklungstendenzen ableitbar sind. Andererseits ist es das Ziel der Anschlussrechnungen aufzuzeigen, welche mittel- bis langfristigen Folgen die Veränderungen der Bevölkerungsstruktur und des Bevölkerungsstandes haben werden, ohne die Einwirkung anderer Einflussfaktoren. Zudem gestaltet sich angesichts der aktuellen demografischen Rahmenbedingungen die Ableitung von Zielgrößen für entsprechende Trendszenarien besonders schwierig, sodass im Rahmen der vorliegenden Berechnungen darauf verzichtet wird.

Haushaltsvorausberechnung

Mit Hilfe der Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung kann die zukünftige Entwicklung der Anzahl und Struktur privater Haushalte abgeleitet werden.

Die Umrechnung der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, die aus der Bevölkerungsvorausberechnung vorliegt, auf die Bevölkerung in Privathaushalten erfolgt anhand eines Umrechnungsfaktors. Dabei wird die Bevölkerung in Privathaushalten (am Ort der Haupt- und Nebenwohnung ohne die Personen in Gemeinschaftsunterkünften) ins Verhältnis zur Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften) gesetzt.

Die in die Haushaltsvorausberechnung eingegangenen Haushaltsmitgliederquoten werden geschlechtsspezifisch für fünfzehn Altersgruppen als Durchschnitt der Jahre 2014 und 2015 ermittelt, so dass für die künftige Entwicklung hinsichtlich der Haushaltsgrößen ein Haushaltsbildungsverhalten wie im Mittel dieser Jahre erwartet wird. Für die Berechnung der Haushaltsmitgliederquoten und die Angaben zu Kennziffern des Jahres 2015 werden Daten des Mikrozensus genutzt.

Vorausberechnung der Kinder in Kindertagesbetreuung

Für die Berechnungen werden zunächst für acht Altersjahre Betreuungsquoten von Kindern in der Kindertagesbetreuung im Zeitraum 2013 bis 2015 ermittelt. Dabei handelt es sich um die Anzahl der betreuten Kinder zum 31.3. des jeweiligen Jahres bezogen auf die Bevölkerung des entsprechenden Alters zum 31.12. des Vorjahres in Prozent. Die Betreuungsquoten werden mit Hilfe der Statistik der Kinder in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege – ohne Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen – berechnet. Hierbei erfolgen keine Trennung nach Geschlecht sowie keine Trennung nach Kindertageseinrichtung und Tagespflege. Die zu erwartende Zahl der betreuten Kinder ergibt sich aus der Multiplikation der vorausberechneten Bevölkerung eines Altersjahres mit dazugehöriger Betreuungsquote. Dieses „Status quo“-Szenario geht von der Annahme aus, dass die berechnete Betreuungsquote auf dem hohen Niveau von 2013 bis 2015 in den entsprechenden Altersjahren über den Vorausrechnungszeitraum konstant bleibt. Die Veränderung der Zahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen lässt sich damit ausschließlich auf die in der 1. rBv abgebildete demografische Entwicklung zurückführen.

Vorausberechnung der Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen

Die Vorausberechnung für die Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen wird auf Landesebene durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) vorgenommen. Die Ergebnisse beruhen auf einer Vorausberechnung der Schüler in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft. Die Eingangsdaten hierfür bilden die Schuljahresstatistik 2015/16, der Bevölkerungsstand zum 31.12.2014 und die 1. rBv.

Bei der Berechnung wird nach Angaben des TMJBS folgendermaßen vorgegangen: Die Grundgesamtheit der Schüler je Kreis und Klassenstufe wird über Anteilsquoten an der gleichaltrigen Bevölkerung berechnet. Die übrigen Merkmale werden entsprechend den Verhältnissen im Basisjahr verteilt. Die Werte für die Schularten und Klassenstufen werden entsprechend der Vorgaben des Statistischen Bundesamtes dem Primar- und Sekundarbereich I und II zugeordnet. Abweichend werden die Schüler an Förderschulen in den Klassenstufen 1-4 dem Primarbereich und die übrigen Schüler dem Sekundarbereich I zugeordnet, damit die Summe für die allgemeinbildenden Schulen vergleichbar mit dem bisher veröffentlichten Gesamtwert ist. Zukünftige Entwicklungen wie z. B. die Inklusion bzw. die Anzahl der Schüler an Förderschulen können aufgrund vielfältiger Einflussfaktoren zurzeit kaum abgeleitet werden. Hier spielen außer der Altersstruktur weitere Faktoren eine Rolle.

Vorausberechnung der Erwerbspersonen

Die Vorausberechnung der Erwerbspersonen beruht grundsätzlich auf den aus dem Referenzzeitraum 2012 bis 2015 ermittelten alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten. Da in den letzten Jahren eine Abnahme der Erwerbsbeteiligung in den jüngeren und eine Zunahme in den älteren Altersgruppen zu beobachten ist, während die anderen Altersgruppen eine relativ konstante Erwerbsbeteiligung zwischen 2012 und 2015 aufweisen, werden die Erwerbsquoten der Jüngeren (15- bis 25-Jährige) und der Älteren (65-Jährige und älter) mit Hilfe der Erwerbsquoten aus den Jahren 2014 und 2015 berechnet. Allen anderen Altersgruppen liegen die gemittelten Quoten der Jahre 2012 bis 2015 zugrunde. Die Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen lässt sich damit ausschließlich auf die in der 1. rBv abgebildete demografische Entwicklung zurückführen. Die benötigten Erwerbsquoten werden aus den Daten des Mikrozensus 2012 bis 2015 berechnet.

Vorausberechnung der Krankenhausfälle

Grundlage für diese Anschlussrechnung bildet die Krankenhausstatistik mit den Diagnosedaten. Aus den Ergebnissen des Referenzzeitraums von 2013 bis 2015 werden jeweils alters- und geschlechtsspezifische Diagnosewahrscheinlichkeiten (Diagnosefallquoten) ermittelt und als Basis für die Vorausberechnung der Diagnosefälle verwendet.

Die errechneten Diagnosefallquoten werden auf die Bevölkerungsstruktur des Vorausrechnungszeitraums übertragen. Faktoren wie der technische Fortschritt sowie Veränderungen der Sterbewahrscheinlichkeit nach einzelnen Diagnosearten bleiben unberücksichtigt. Eine konstante Nachfrage nach medizinischer Versorgung im Krankenhaus wird unterstellt.

Vorausberechnung der Pflegebedürftigen

Die Anschlussrechnung der Pflegebedürftigen beruht auf einem einfachen Modell: Die Vorausberechnung überträgt die geschlechtsspezifischen Pflegequoten des Jahres 2015 geschichtet nach 5-Jahresaltersgruppen auf die sich verändernde zukünftige Bevölkerungsstruktur. Ein möglicher medizinisch-technischer Fortschritt bleibt ebenso unberücksichtigt wie der mögliche Einfluss der steigenden Lebenserwartung auf die Pflegequoten. Zukünftig verbesserte Diagnose-, Therapie- und Reha-Möglichkeiten werden im Rahmen der Berechnungen nicht zum Ansatz gebracht. Für die Berechnung der Pflegequoten werden die Daten der Pflegestatistik genutzt.

Begriffliche Erläuterungen

Anschlussrechnungen

Bei den Anschlussrechnungen werden aktuelle und vergangene Entwicklungen in Abhängigkeit des Themenfeldes für die Zukunft fortgeschrieben. Grundlage bildet dabei jeweils die 1. rBv.

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik, bei der jährlich 1 % der Bevölkerung zu bevölkerungs- und arbeitsmarktstatistischen Themen befragt wird. In der Bundesrepublik Deutschland wird er bereits seit 1957 durchgeführt. In Thüringen werden seit 1991 auf diese Weise pro Jahr rund 10 000 Haushalte befragt.

Privathaushalte

Haushalt (Privathaushalt)

Jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ist ein Haushalt. Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z. B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z. B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen, z. B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Pförtners usw. In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Lebensformen (z. B. ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern) vorhanden sein.

Haushaltsmitglieder

Haushaltsmitglieder sind alle zu einem Haushalt gehörenden Personen, auch wenn sie an einem anderen Ort einen weiteren Wohnsitz haben.

Bevölkerung in Privathaushalten

Die Bevölkerung in Privathaushalten sind alle Personen, die allein oder zusammen mit anderen eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Die Bevölkerung in Privathaushalten wird auch als "Haushaltsmitglieder" bezeichnet. Die Bevölkerung in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften wird nicht berücksichtigt, wohl aber Privathaushalte im Bereich von Gemeinschafts- bzw. Anstaltsunterkünften. Da eine Person in mehreren Privathaushalten wohnberechtigt sein kann, sind Doppelzählungen möglich. So ist z. B. die Person, die in einer anderen Gemeinde arbeitet und dort als Untermieter eine zweite Wohnung hat, Angehöriger von zwei Haushalten. Einmal zählt sie zum Haushalt ihrer Familie, zum anderen bildet sie als Untermieter einen Einpersonenhaushalt. Diese Regelung ist dadurch gerechtfertigt, dass Haushalte an jedem Wohnsitz entsprechend Wohnraum in Anspruch nehmen und die Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde nutzen.

Kindertagesbetreuung

Betreuungs- bzw. Besuchsquote von Kindern in Kindertagesbetreuung (ohne Hort)

Bei der Betreuungs- bzw. Besuchsquote handelt es sich um die Anzahl der betreuten Kinder bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters in Prozent. Neben der Besuchsquote ist eine Betreuungsquote definiert. Während sich die Besuchsquote immer nur auf eine Form der Kindertagesbetreuung bezieht (entweder für Kinder in Kindertageseinrichtungen oder für Kinder in Kindertagespflege), bezieht sich die Betreuungsquote auf die Kinder in Kindertagesbetreuung insgesamt. Um Doppelzählungen bei der Berechnung zu vermeiden, werden Kinder, die neben öffentlich geförderter Kindertagespflege zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen, bei der Berechnung der Betreuungsquote nicht berücksichtigt.

Kindertagesbetreuung

Als Kindertagesbetreuung wird die öffentlich organisierte und finanzierte Form der Kinderbetreuung bezeichnet. Kindertagesbetreuung umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen (Kindertagesstätten) und in öffentlich geförderter Kindertagespflege.

Öffentlich geförderte Kindertagespflege

Sie bezeichnet die zeitweise Betreuung von Kindern bei einer von den Jugendämtern geförderten Tagespflegeperson (Tagesmutter oder auch Tagesvater).

Tageseinrichtungen für Kinder

Hierbei handelt es sich um Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegen.

Bildung

Allgemeinbildende Schulen

Dazu zählen die Schularten Grundschule, Regelschule, Gemeinschaftsschule, Gymnasium und Förderschule sowie Gesamtschule, Freie Waldorfschule und das Kolleg.

Bildungsbereiche/Bildungsstufen/Schulstufen

(Statistisches Bundesamt, Schulen auf einen Blick, 2016)

Die institutionelle Gliederung des allgemeinbildenden Schulwesens nach Schularten kann durch eine horizontale Stufengliederung nach Bildungsbereichen ergänzt werden. Diese sind durch eine einheitliche Schulbesuchsdauer und gleiches Bildungsniveau gekennzeichnet. Vorklassen und Schulkindergärten werden zum Vorschulbereich (Elementarstufe) gezählt. Entsprechend der auch international üblichen Abgrenzung werden die Klassenstufen 1 bis 4 als **Primarbereich** (Grundstufe), 5 bis 10 als **Sekundarbereich I** und die gymnasiale Oberstufe als **Sekundarbereich II** bezeichnet.

Da die Schulbesuchsjahre und das Qualifikationsniveau der Förderschulen im Regelfall nicht mit denen der übrigen Schularten zu vergleichen sind, werden die Förderschulen nicht in diese Stufengliederung einbezogen.

Berufsbildende Schulen

Die berufsbildende Schule ist in Schulformen gegliedert. An einer Schule (Verwaltungs-, Organisationseinheit) können mehrere Schulformen bestehen. Deshalb ergibt die Addition der Zahl der Schulen aller Schulformen nicht die Zahl der berufsbildenden Schulen insgesamt, sondern einen höheren Wert.

Erwerbspersonen

Erwerbspersonen

Die Erwerbspersonen setzen sich zusammen aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige werden alle Personen gezählt, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs (beispielsweise einige Wochenstunden) nachgehen, gleichgültig, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht.

Erwerbslose

Erwerbslose sind Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie bei der Agentur für Arbeit als Arbeitslose gemeldet sind. Insofern ist der Begriff der Erwerbslosen umfassender als der Begriff der Arbeitslosen. Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nach dem Erwerbskonzept nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen.

Erwerbsquote

Die Erwerbsquote gibt den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung (15 Jahre und älter) an.

Gesundheit

Diagnosen

Grundlage für die systematische Einordnung der Krankheiten nach Diagnosen bildet in den Einrichtungen ab 1.1.2000 die Zehnte Revision der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme in ihrer für Zwecke des SGB V überarbeiteten Fassung (ICD-10-GM), in der jeweils gültigen Version.

Die Hauptdiagnose wird definiert als die Diagnose, die nach Analyse als diejenige festgestellt wurde, die hauptsächlich für die Veranlassung des stationären Aufenthalts des Patienten verantwortlich ist. Der Begriff "nach Analyse" bezeichnet die Evaluation der Befunde am Ende des stationären Aufenthalts.

Krankenhausfälle

Als Krankenhausfälle werden aus Thüringer Krankenhäusern entlassene vollstationäre Patientinnen und Patienten bezeichnet, für die ein Pflegesatz nach der Bundespflegesatzverordnung (BPfIV) abgerechnet wird. Jeder Krankenhausaufenthalt wird als ein Fall erfasst, so dass Mehrfachzählungen der Personen möglich sind. Nicht enthalten sind Personen, die teilstationär oder ambulant behandelt werden. Hingegen umfasst die Zahl der Krankenhausfälle auch Sterbefälle sowie Stundenfälle, also Patienten, die in das Krankenhaus aufgenommen und noch am gleichen Tag wieder entlassen bzw. in ein anderes Krankenhaus verlegt werden.

Pflege

Pflegebedürftige

Als Pflegebedürftige werden Personen erfasst, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Zu den Pflegebedürftigen insgesamt zählen Pflegebedürftige in ambulanter, teil- und vollstationärer Pflege sowie Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeld. Personen, die teilstationäre Pflege in Anspruch nehmen, erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege und sind somit in der Zahl dieser Pflegebedürftigen bereits enthalten. Um Mehrfachzählungen bei den Pflegebedürftigen insgesamt zu vermeiden, bleiben die EmpfängerInnen von teilstationärer Pflege deshalb hier unberücksichtigt. Die Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt ergibt sich demnach aus der Summe der Pflegebedürftigen in ambulanter Pflege + Pflegebedürftige in vollstationärer Pflege + EmpfängerInnen von Pflegegeld.

Ambulante Pflege

Pflegebedürftige in häuslicher Pflege erhalten Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung als Sachleistung (häusliche Pflegehilfe). Die Pflegekräfte sind entweder von der Pflegekasse selbst angestellt oder bei ambulanten Pflegeeinrichtungen, mit denen die Pflegekasse einen Versorgungsvertrag abgeschlossen hat.

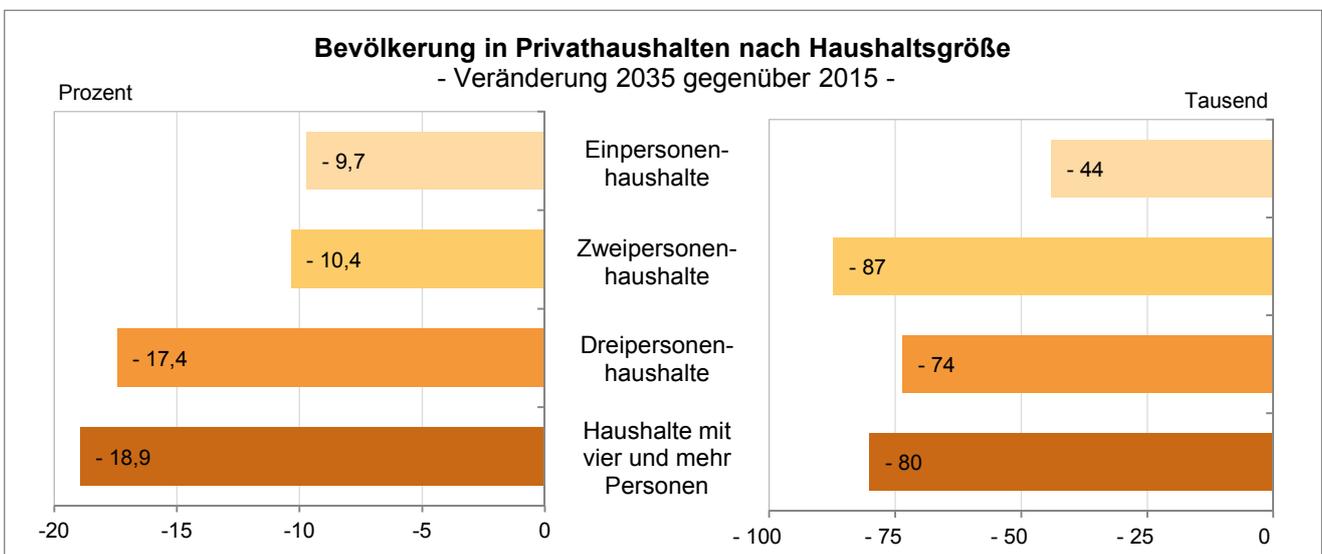
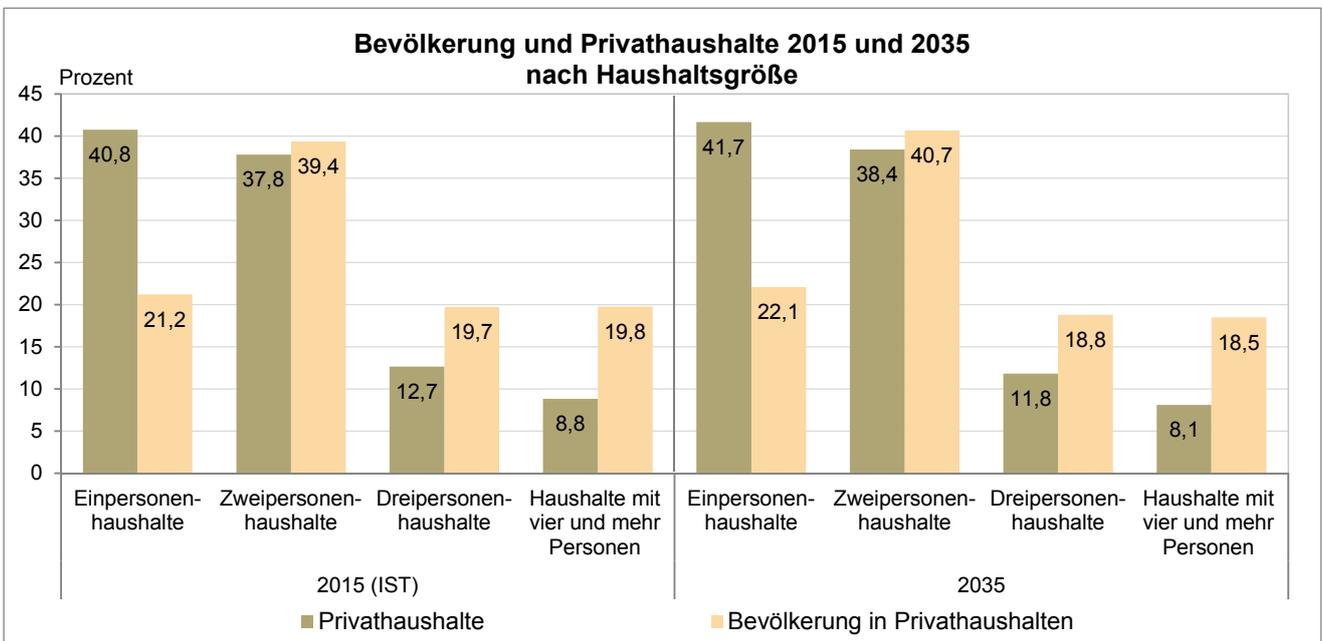
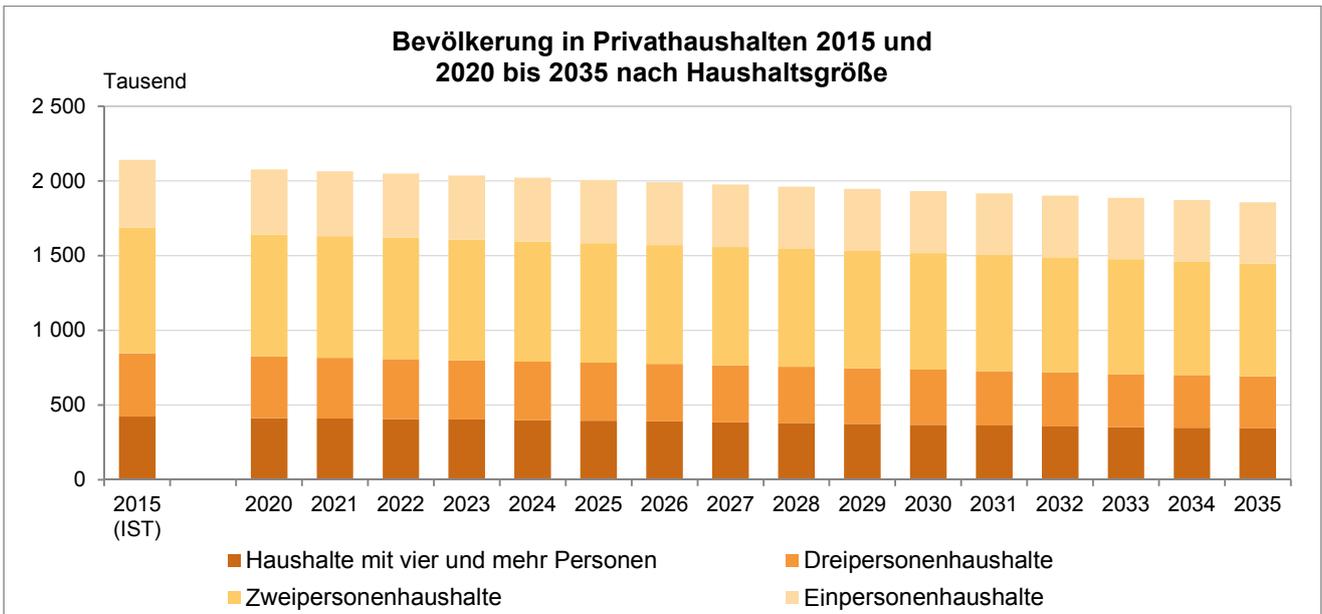
Stationäre Pflege

Es wird unterschieden zwischen vollstationärer Dauerpflege, Kurzzeitpflege in einer vollstationären Einrichtung (beschränkt auf vier Wochen im Kalenderjahr) und teilstationärer Pflege in Form von Tages- und/oder Nachtpflege.

1. Privathaushalte

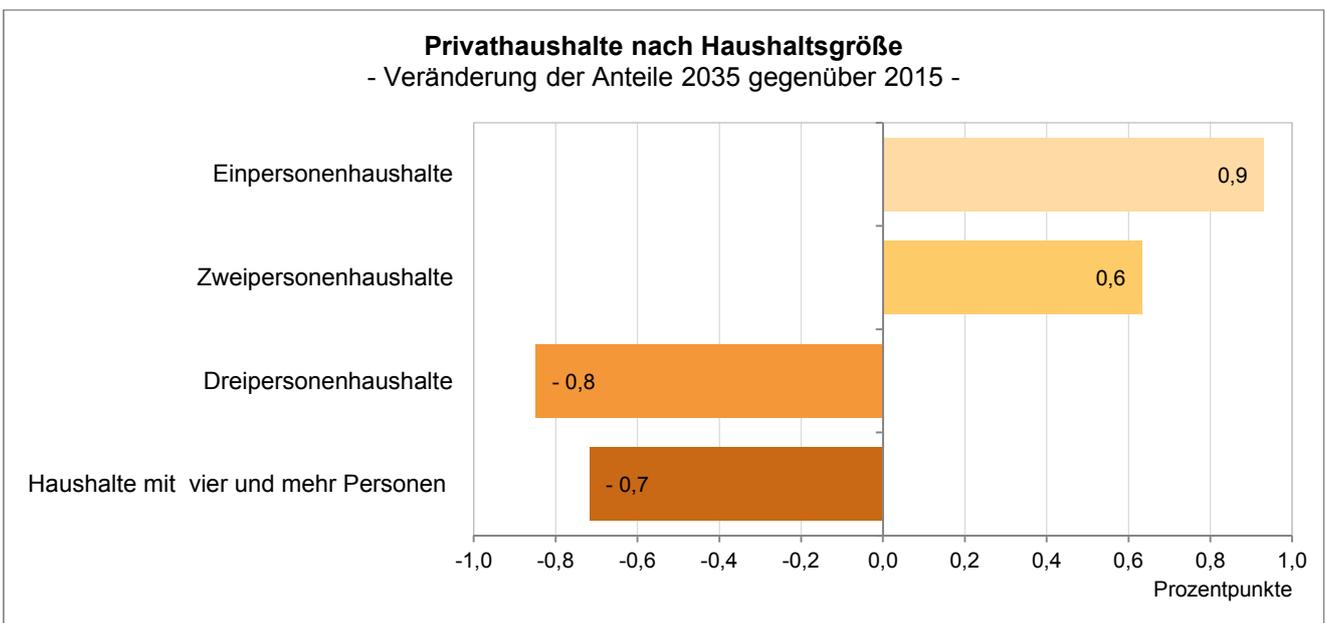
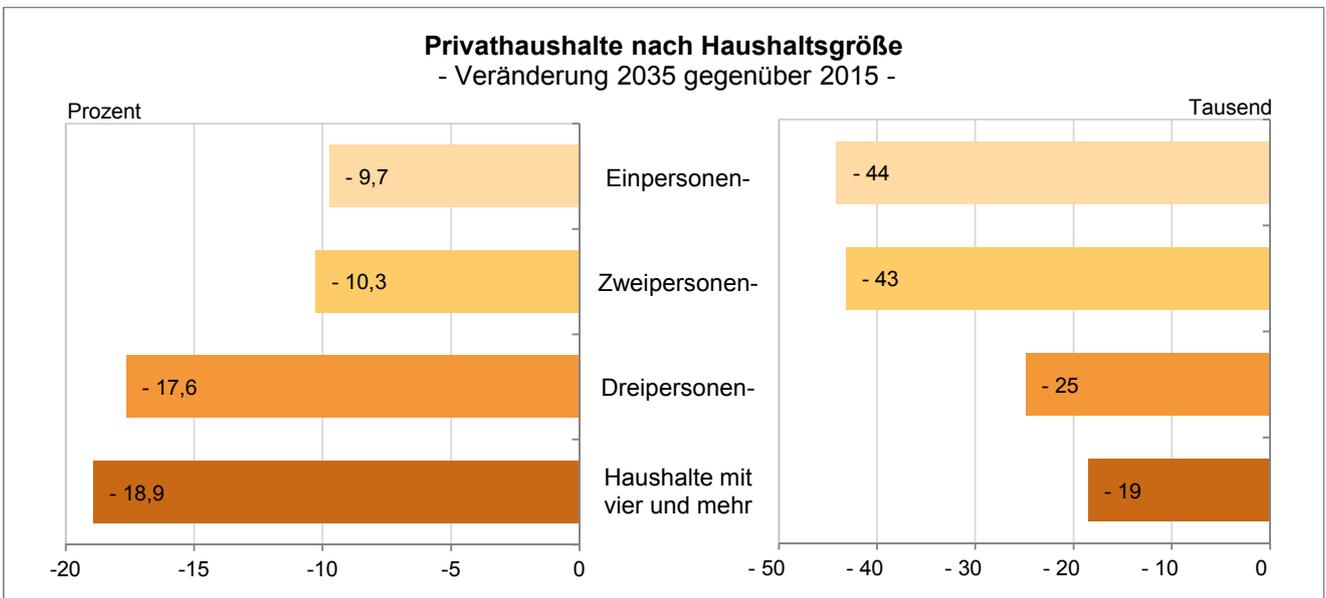
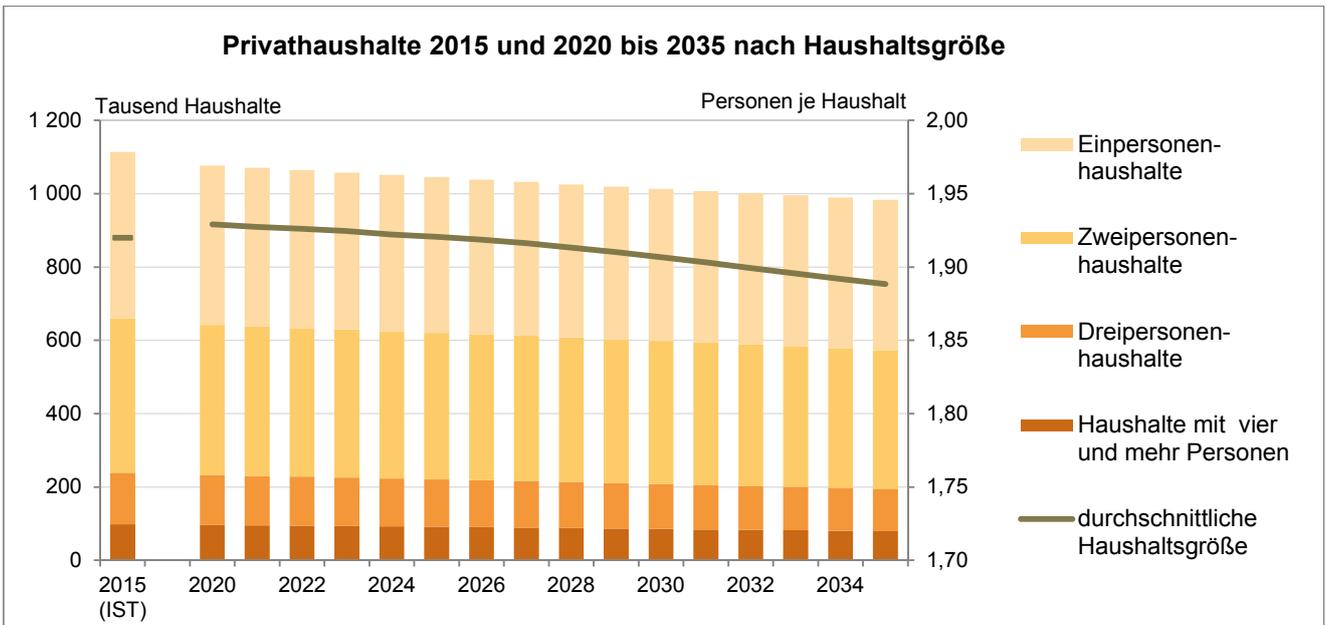
1.1 Bevölkerung in Privathaushalten 2015 und 2020 bis 2035 nach Haushaltsgröße

Jahr	Bevölkerung in Privathaushalten insgesamt	Davon				
		Bevölkerung in Einpersonenhaushalten	Bevölkerung in Mehrpersonenhaushalten			
			zusammen	davon mit ... Personen		
			2	3	4 und mehr	
1 000 Personen						
2015 (IST)	2 141	454	1 688	843	422	423
Voraussichtliche Entwicklung						
2020	2 077	435	1 642	818	412	413
2021	2 063	433	1 630	815	406	409
2022	2 050	430	1 619	812	401	406
2023	2 036	428	1 607	808	397	403
2024	2 021	427	1 595	803	392	399
2025	2 007	424	1 583	799	388	395
2026	1 992	422	1 570	796	384	391
2027	1 977	420	1 558	793	380	385
2028	1 962	418	1 545	789	376	379
2029	1 947	416	1 531	785	372	374
2030	1 932	415	1 517	781	368	368
2031	1 917	413	1 504	777	364	363
2032	1 902	412	1 489	772	360	357
2033	1 887	411	1 475	767	356	352
2034	1 872	411	1 461	762	352	347
2035	1 857	410	1 447	756	348	343
Veränderung zum Jahr 2015						
Absolut	- 284	- 44	- 241	- 87	- 74	- 80
Prozent	-13,3	-9,7	-14,3	-10,4	-17,4	-18,9
Prozent						
2015 (IST)	100,0	21,2	78,8	39,4	19,7	19,8
Voraussichtliche Entwicklung						
2020	100,0	20,9	79,1	39,4	19,8	19,9
2021	100,0	21,0	79,0	39,5	19,7	19,8
2022	100,0	21,0	79,0	39,6	19,6	19,8
2023	100,0	21,0	79,0	39,7	19,5	19,8
2024	100,0	21,1	78,9	39,7	19,4	19,8
2025	100,0	21,1	78,9	39,8	19,3	19,7
2026	100,0	21,2	78,8	40,0	19,3	19,6
2027	100,0	21,2	78,8	40,1	19,2	19,5
2028	100,0	21,3	78,7	40,2	19,2	19,3
2029	100,0	21,4	78,6	40,3	19,1	19,2
2030	100,0	21,5	78,5	40,4	19,1	19,0
2031	100,0	21,6	78,4	40,5	19,0	18,9
2032	100,0	21,7	78,3	40,6	18,9	18,8
2033	100,0	21,8	78,2	40,7	18,9	18,7
2034	100,0	21,9	78,1	40,7	18,8	18,6
2035	100,0	22,1	77,9	40,7	18,8	18,5
Veränderung zum Jahr 2015						
Prozentpunkte	x	0,9	-0,9	1,3	-0,9	-1,3



1. Privathaushalte
1.2 Privathaushalte 2015 und 2020 bis 2035 nach Haushaltsgröße

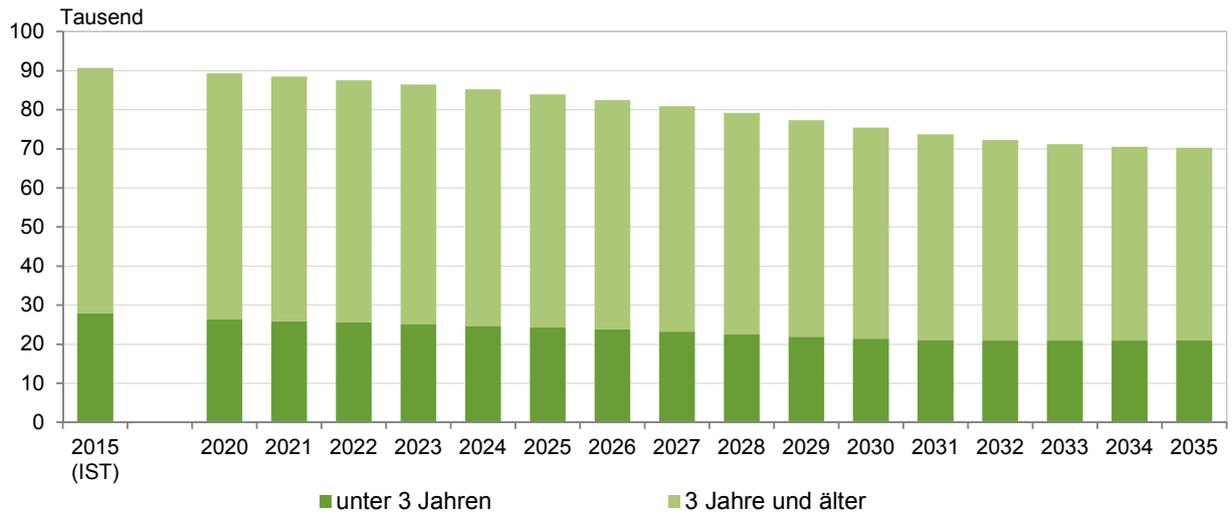
Jahr	Privat- haushalte insgesamt	Davon					durchschnittliche Haushaltsgröße
		Einpersen- haushalte	Mehrpersonenhaushalte				Personen je Haushalt
			zusammen	davon mit ... Personen			
				2	3	4 und mehr	
1 000 Haushalte							
2015 (IST)	1 114	454	660	421	141	98	1,92
Voraussichtliche Entwicklung							
2020	1 076	435	642	409	137	96	1,93
2021	1 071	433	638	407	135	95	1,93
2022	1 064	430	634	406	134	94	1,93
2023	1 058	428	629	404	132	93	1,92
2024	1 052	427	625	402	131	93	1,92
2025	1 045	424	621	400	129	92	1,92
2026	1 038	422	616	398	128	91	1,92
2027	1 032	420	612	396	127	89	1,92
2028	1 026	418	608	395	125	88	1,91
2029	1 019	416	603	392	124	87	1,91
2030	1 013	415	599	391	123	85	1,91
2031	1 007	413	594	388	121	84	1,90
2032	1 001	412	589	386	120	83	1,90
2033	995	411	584	384	119	82	1,90
2034	989	411	579	381	117	81	1,89
2035	983	410	573	378	116	79	1,89
Veränderung zum Jahr 2015							
Absolut	- 131	- 44	- 87	- 43	- 25	- 19	-0,03
Prozent	- 11,7	- 9,7	- 13,1	- 10,3	- 17,6	- 18,9	- 1,7
Prozent							
2015 (IST)	100,0	40,8	59,2	37,8	12,7	8,8	x
Voraussichtliche Entwicklung							
2020	100,0	40,4	59,6	38,0	12,7	8,9	x
2021	100,0	40,4	59,6	38,0	12,6	8,9	x
2022	100,0	40,4	59,6	38,1	12,6	8,8	x
2023	100,0	40,5	59,5	38,2	12,5	8,8	x
2024	100,0	40,6	59,4	38,2	12,4	8,8	x
2025	100,0	40,6	59,4	38,3	12,4	8,8	x
2026	100,0	40,6	59,4	38,3	12,3	8,7	x
2027	100,0	40,7	59,3	38,4	12,3	8,7	x
2028	100,0	40,7	59,3	38,5	12,2	8,6	x
2029	100,0	40,8	59,2	38,5	12,2	8,5	x
2030	100,0	40,9	59,1	38,5	12,1	8,4	x
2031	100,0	41,0	59,0	38,6	12,1	8,3	x
2032	100,0	41,2	58,8	38,6	12,0	8,3	x
2033	100,0	41,3	58,7	38,5	11,9	8,2	x
2034	100,0	41,5	58,5	38,5	11,9	8,1	x
2035	100,0	41,7	58,3	38,4	11,8	8,1	x
Veränderung zum Jahr 2015							
Prozentpunkte	x	0,9	- 0,9	0,6	- 0,8	- 0,7	x



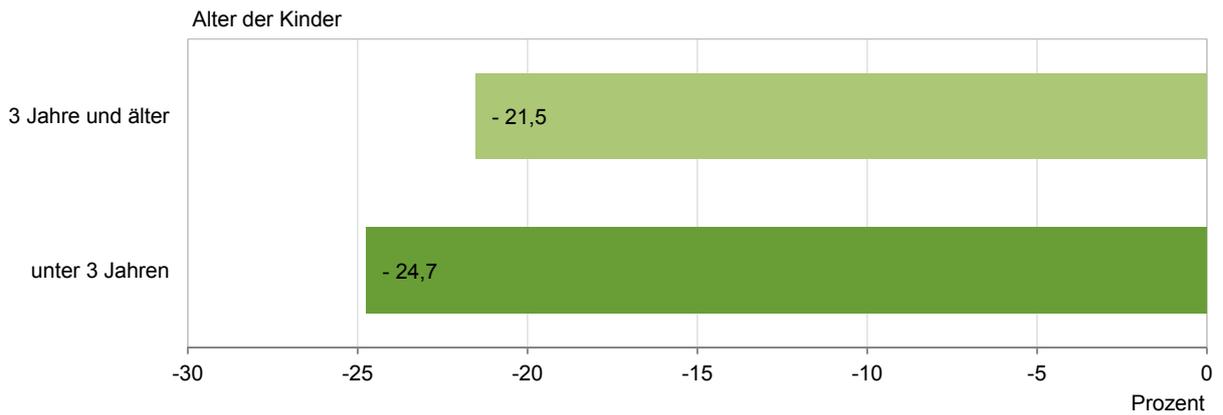
2. Kindertagesbetreuung
Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege
2015 und 2020 bis 2035 nach Altersgruppen

Jahr	Betreute Kinder insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 6	6 - 7	7 und mehr
1 000 Kinder									
2015 (IST)	90,7	0,6	11,2	16,2	16,8	17,5	16,8	10,7	0,9
Voraussichtliche Entwicklung									
2020	89,3	0,5	10,3	15,5	16,8	17,0	17,2	10,9	1,1
2021	88,5	0,5	10,2	15,3	16,6	16,9	17,1	10,9	1,1
2022	87,6	0,5	10,0	15,1	16,4	16,7	17,0	10,8	1,1
2023	86,5	0,5	9,8	14,9	16,2	16,5	16,8	10,7	1,1
2024	85,2	0,5	9,7	14,6	15,9	16,3	16,6	10,6	1,1
2025	83,9	0,5	9,5	14,4	15,6	16,0	16,4	10,5	1,1
2026	82,5	0,4	9,3	14,1	15,4	15,7	16,1	10,4	1,1
2027	80,9	0,4	9,0	13,8	15,1	15,5	15,9	10,2	1,1
2028	79,2	0,4	8,7	13,4	14,8	15,2	15,6	10,0	1,1
2029	77,3	0,4	8,5	13,0	14,3	14,9	15,3	9,8	1,0
2030	75,5	0,4	8,4	12,7	13,9	14,4	15,0	9,7	1,0
2031	73,7	0,4	8,3	12,4	13,6	14,0	14,5	9,5	1,0
2032	72,2	0,4	8,3	12,3	13,3	13,7	14,1	9,2	1,0
2033	71,2	0,4	8,3	12,3	13,2	13,4	13,8	8,9	1,0
2034	70,5	0,4	8,3	12,3	13,1	13,3	13,5	8,7	1,0
2035	70,3	0,4	8,3	12,3	13,1	13,2	13,4	8,6	0,9
Veränderung zum Jahr 2015									
Absolut	- 20,4	- 0,2	- 2,9	- 3,9	- 3,7	- 4,2	- 3,4	- 2,2	0,0
Prozent	- 22,5	- 27,1	- 25,8	- 23,9	- 22,1	- 24,2	- 20,1	- 20,4	2,4
Prozent									
2015 (IST)	100,0	0,6	12,4	17,8	18,6	19,3	18,5	11,8	1,0
Voraussichtliche Entwicklung									
2020	100,0	0,6	11,5	17,4	18,8	19,0	19,3	12,2	1,2
2021	100,0	0,5	11,5	17,3	18,7	19,1	19,4	12,3	1,2
2022	100,0	0,5	11,4	17,2	18,7	19,1	19,4	12,4	1,2
2023	100,0	0,5	11,4	17,2	18,7	19,1	19,4	12,4	1,3
2024	100,0	0,5	11,3	17,1	18,7	19,1	19,5	12,5	1,3
2025	100,0	0,5	11,3	17,1	18,6	19,1	19,5	12,5	1,3
2026	100,0	0,5	11,3	17,1	18,6	19,1	19,6	12,5	1,3
2027	100,0	0,5	11,1	17,1	18,6	19,1	19,6	12,6	1,3
2028	100,0	0,5	11,0	16,9	18,7	19,2	19,7	12,7	1,3
2029	100,0	0,5	11,0	16,8	18,5	19,2	19,8	12,7	1,3
2030	100,0	0,5	11,1	16,8	18,4	19,1	19,9	12,8	1,4
2031	100,0	0,5	11,2	16,9	18,4	19,0	19,7	12,9	1,4
2032	100,0	0,6	11,4	17,0	18,4	18,9	19,5	12,7	1,4
2033	100,0	0,6	11,6	17,2	18,5	18,8	19,4	12,5	1,4
2034	100,0	0,6	11,7	17,4	18,6	18,8	19,2	12,3	1,4
2035	100,0	0,6	11,9	17,5	18,7	18,8	19,1	12,2	1,3
Veränderung zum Jahr 2015									
Prozentpunkte	x	0,0	- 0,5	- 0,3	0,1	- 0,4	0,6	0,3	0,3

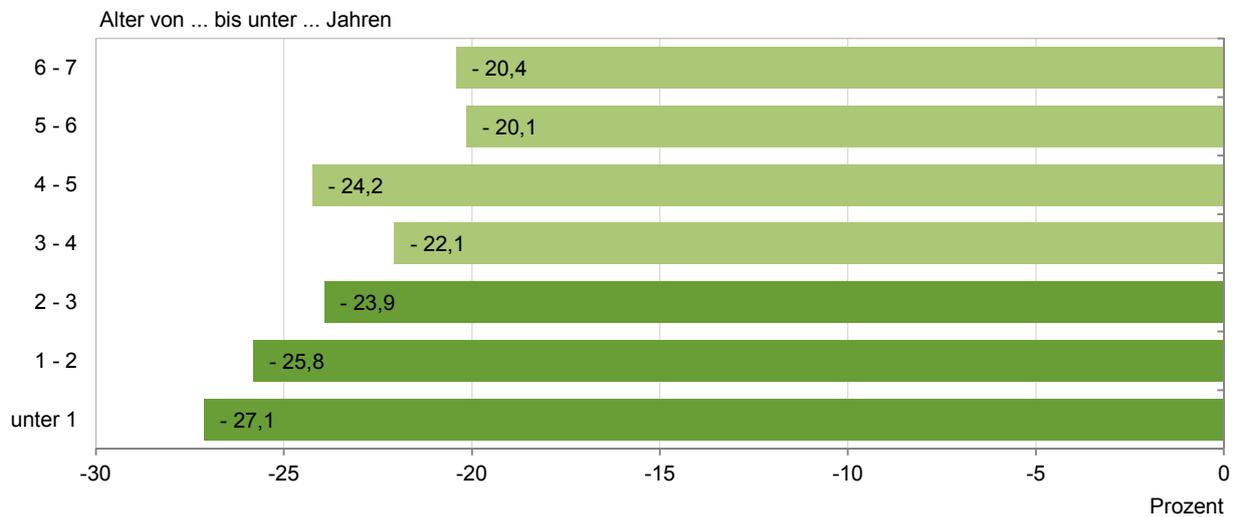
Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2015 und 2020 bis 2035 nach Altersgruppen



Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege nach Altersgruppen - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -



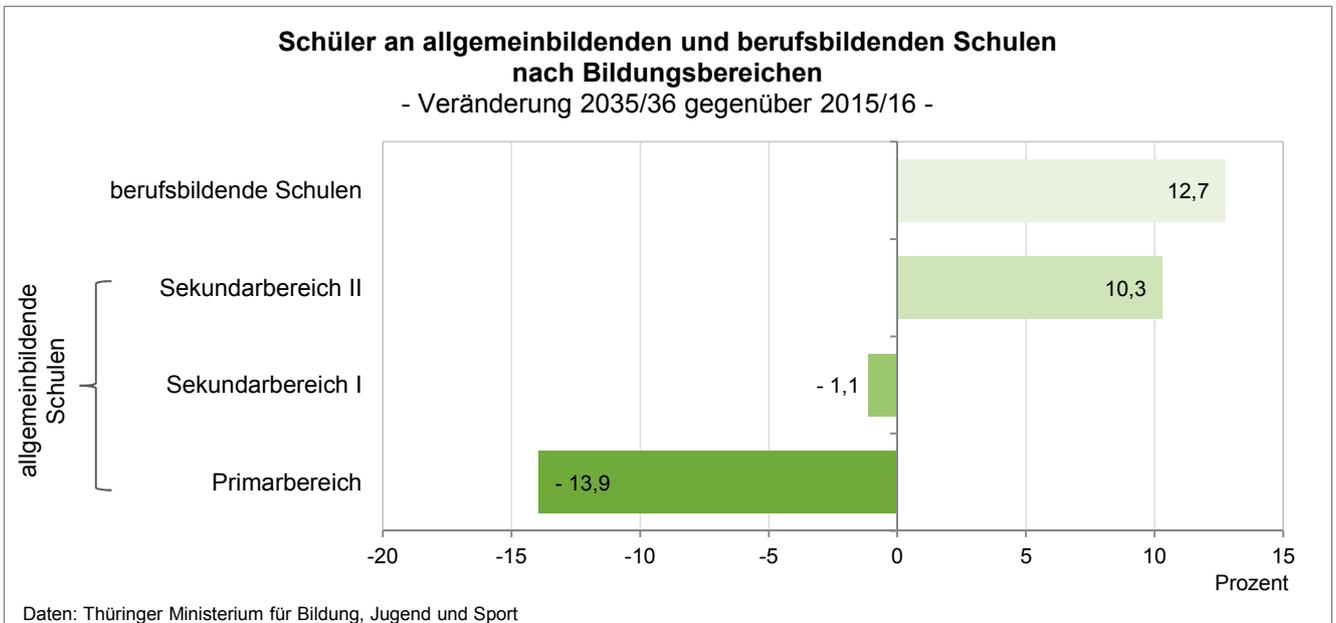
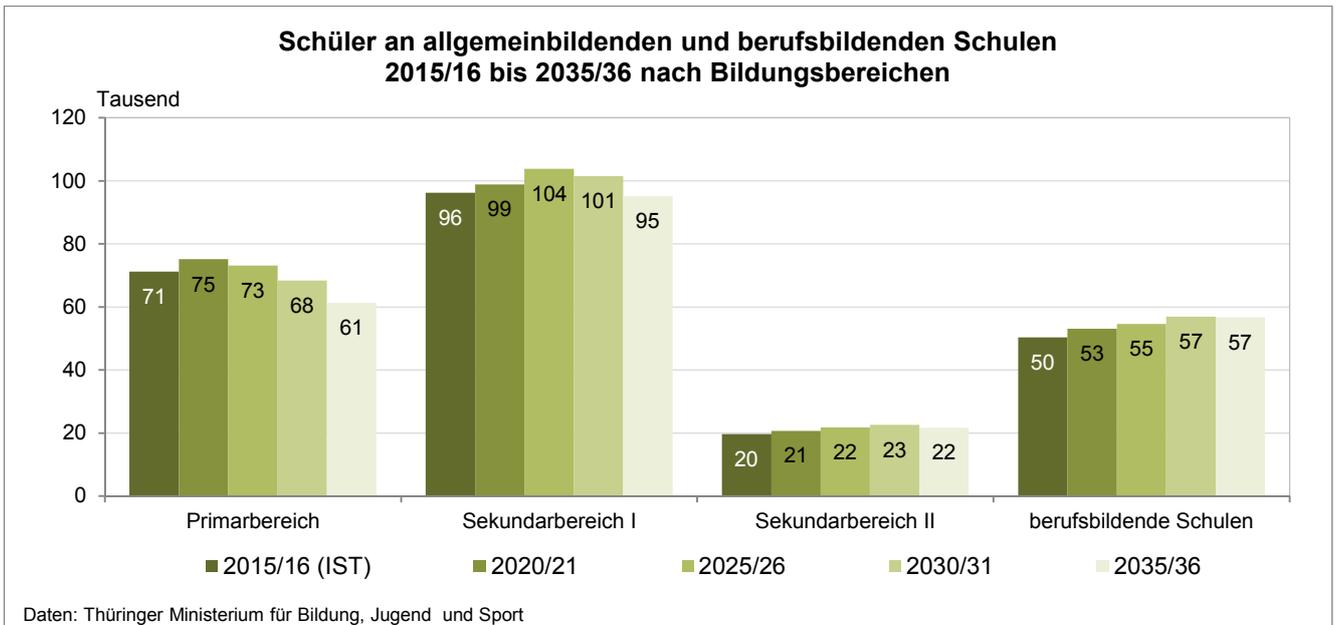
Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder und in öffentlich geförderter Kindertagespflege nach Altersjahren - Veränderung 2035 gegenüber 2015 -



3. Bildung
Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen
2015/16 und 2020/21 bis 2035/36 nach Bildungsbereichen

Jahr	Allgemeinbildende Schulen				Berufsbildende Schulen
	Schüler insgesamt	davon			Schüler insgesamt
		Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II	
	1 000 Schüler				
2015/16 (IST)	187,2	71,2	96,3	19,7	50,4
Voraussichtliche Entwicklung					
2020/21	194,7	75,1	98,9	20,7	53,1
2021/22	196,2	75,4	100,1	20,7	53,4
2022/23	197,3	75,3	101,3	20,7	53,5
2023/24	198,2	74,9	102,3	21,0	53,7
2024/25	198,7	74,0	103,2	21,4	54,2
2025/26	198,7	73,1	103,8	21,8	54,6
2026/27	198,3	72,4	103,9	22,0	55,2
2027/28	197,4	71,5	103,8	22,1	55,7
2028/29	196,2	70,6	103,4	22,2	56,1
2029/30	194,5	69,5	102,6	22,4	56,5
2030/31	192,4	68,4	101,5	22,6	57,0
2031/32	190,1	67,3	100,3	22,5	57,4
2032/33	187,5	65,9	99,2	22,3	57,6
2033/34	184,5	64,5	98,0	22,1	57,6
2034/35	181,4	62,9	96,6	21,9	57,3
2035/36	178,2	61,3	95,2	21,7	56,8
Veränderung zum Jahr 2015/16					
Absolut	- 9,0	- 9,9	- 1,1	2,0	6,4
Prozent	- 4,8	- 13,9	- 1,1	10,3	12,7
			Prozent		
2015/16 (IST)	100,0	38,0	51,4	10,5	x
Voraussichtliche Entwicklung					
2020/21	100,0	38,6	50,8	10,6	x
2021/22	100,0	38,4	51,0	10,5	x
2022/23	100,0	38,1	51,3	10,5	x
2023/24	100,0	37,8	51,6	10,6	x
2024/25	100,0	37,3	52,0	10,8	x
2025/26	100,0	36,8	52,3	11,0	x
2026/27	100,0	36,5	52,4	11,1	x
2027/28	100,0	36,2	52,6	11,2	x
2028/29	100,0	36,0	52,7	11,3	x
2029/30	100,0	35,7	52,7	11,5	x
2030/31	100,0	35,6	52,7	11,7	x
2031/32	100,0	35,4	52,8	11,8	x
2032/33	100,0	35,2	52,9	11,9	x
2033/34	100,0	34,9	53,1	12,0	x
2034/35	100,0	34,7	53,3	12,1	x
2035/36	100,0	34,4	53,4	12,2	x
Veränderung zum Jahr 2015/16					
Prozentpunkte	x	- 3,6	2,0	1,7	x

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

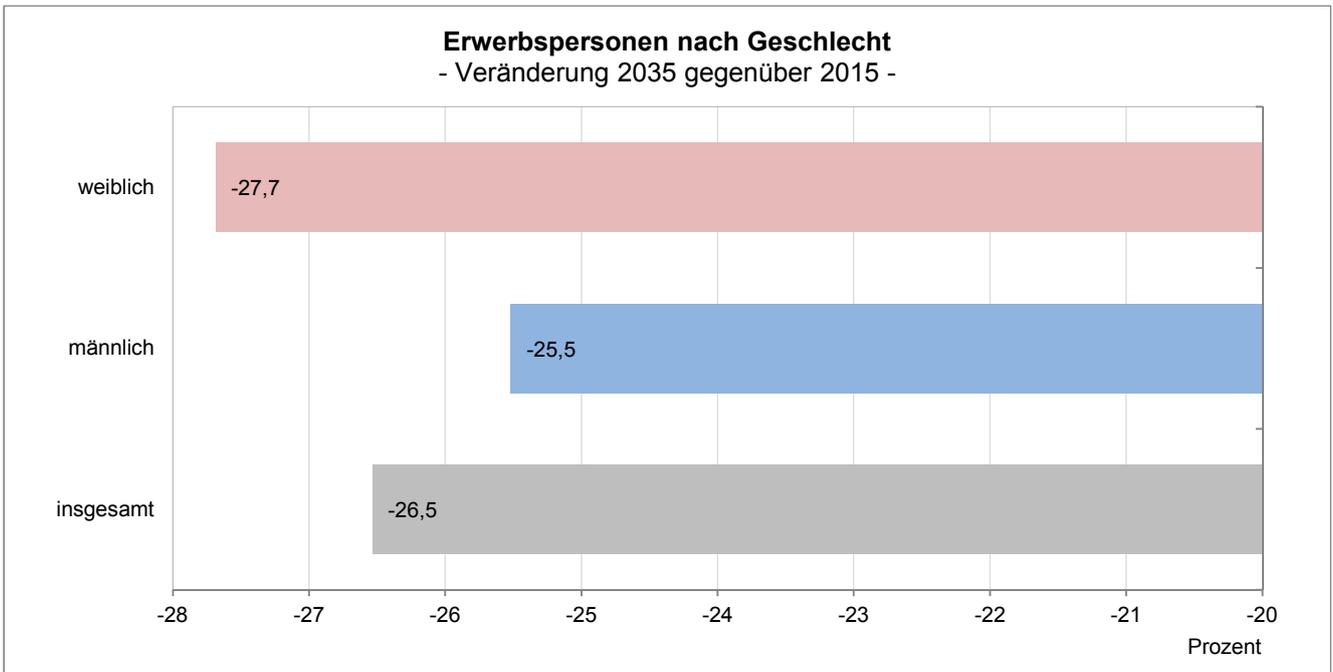
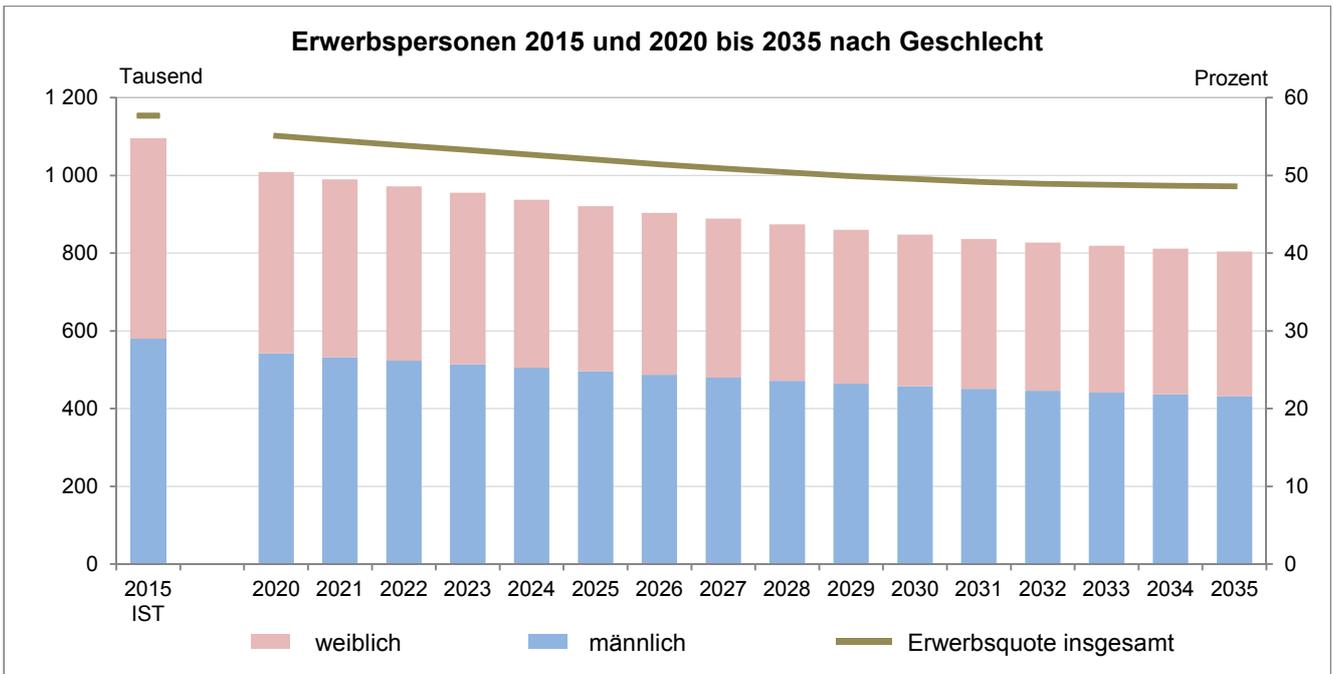


4. Erwerbspersonen

4.1 Erwerbspersonen 2015 und 2020 bis 2035 nach Geschlecht

Jahr	Erwerbspersonen insgesamt	Davon	
		männlich	weiblich
		1 000 Personen	
2015 IST	1095	581	514
Voraussichtliche Entwicklung			
2020	1009	542	467
2021	990	532	457
2022	972	523	449
2023	955	514	441
2024	938	505	432
2025	921	497	425
2026	904	488	416
2027	889	480	409
2028	874	472	403
2029	861	464	396
2030	848	458	391
2031	837	451	385
2032	827	446	381
2033	819	441	378
2034	812	437	375
2035	804	433	372
Veränderung zum Jahr 2015			
Absolut	-291	-148	-142
Prozent	-26,5	-25,5	-27,7
		Erwerbsquoten ¹⁾	
2015 IST	57,7	62,4	53,2
Voraussichtliche Entwicklung			
2020	55,1	60,3	50,1
2021	54,5	59,7	49,5
2022	53,9	59,0	48,9
2023	53,3	58,4	48,3
2024	52,7	57,8	47,7
2025	52,1	57,1	47,1
2026	51,4	56,5	46,6
2027	50,9	55,9	46,0
2028	50,4	55,4	45,6
2029	49,9	54,8	45,2
2030	49,5	54,4	44,8
2031	49,2	54,0	44,5
2032	48,9	53,7	44,3
2033	48,8	53,5	44,2
2034	48,7	53,4	44,2
2035	48,6	53,2	44,1
Veränderung zum Jahr 2015			
Prozentpunkte	-9,1	-9,2	-9,1

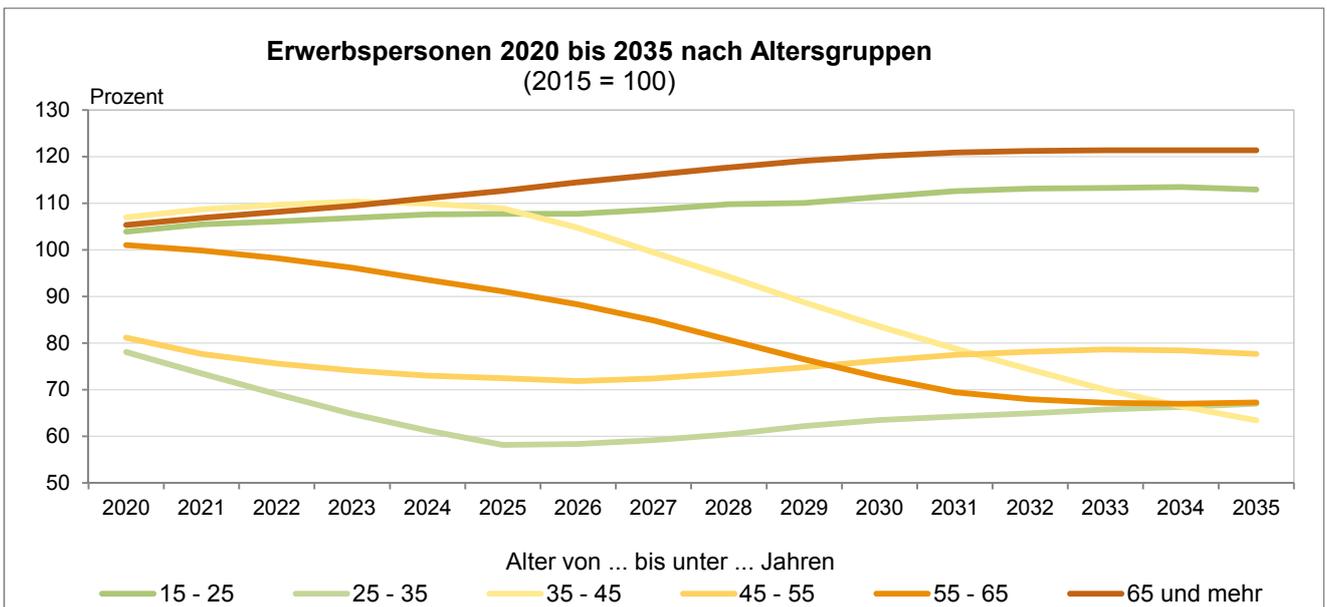
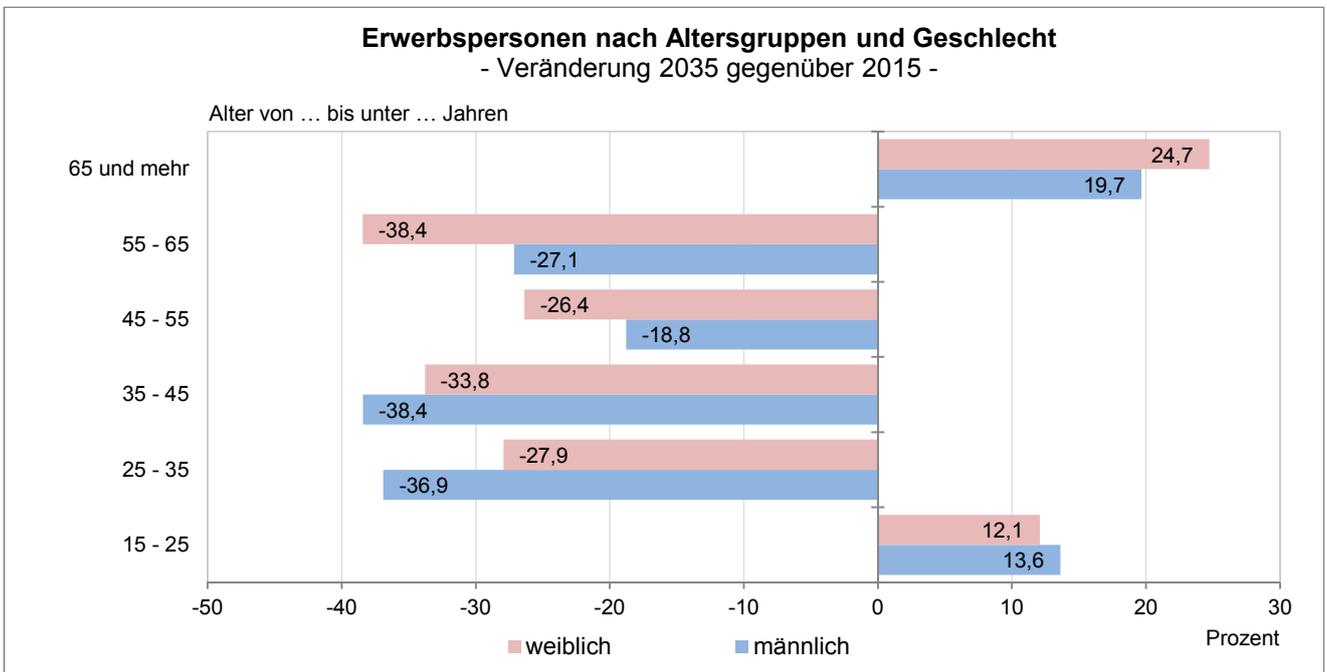
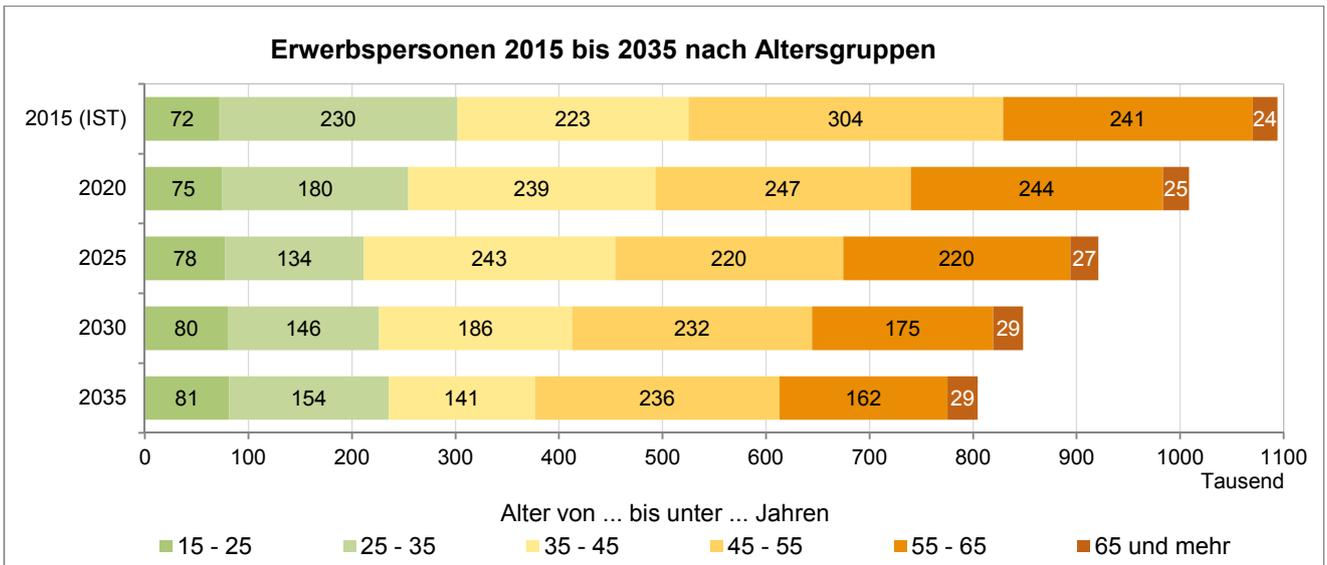
¹⁾ Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung (15 Jahre und älter)



4. Erwerbspersonen

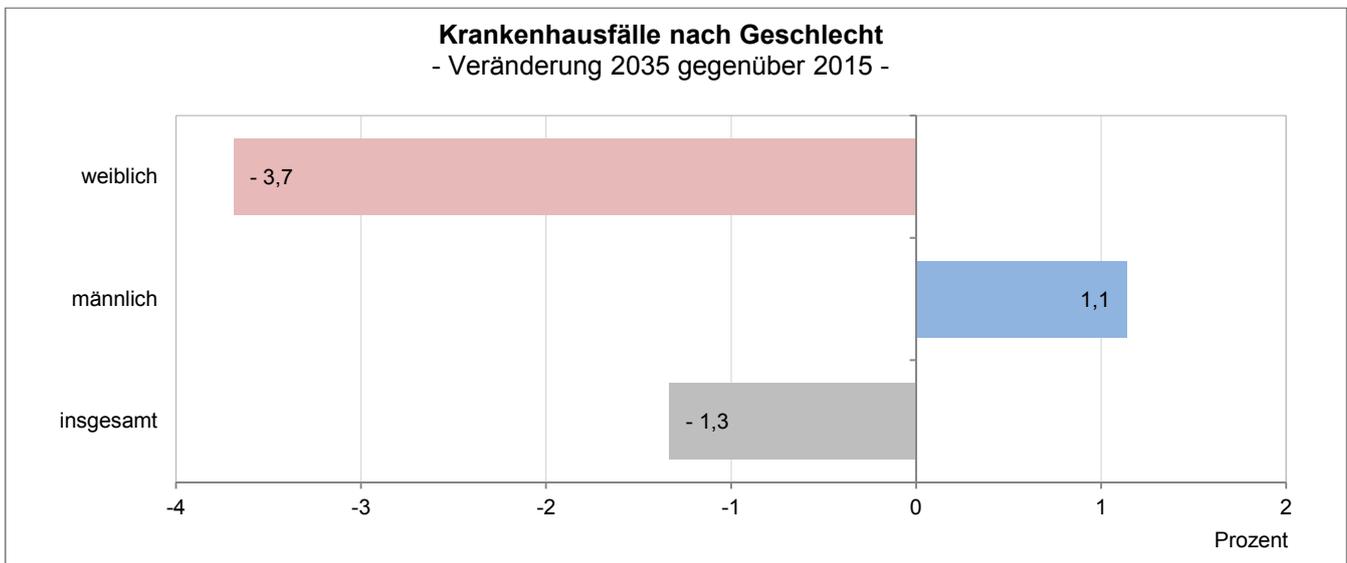
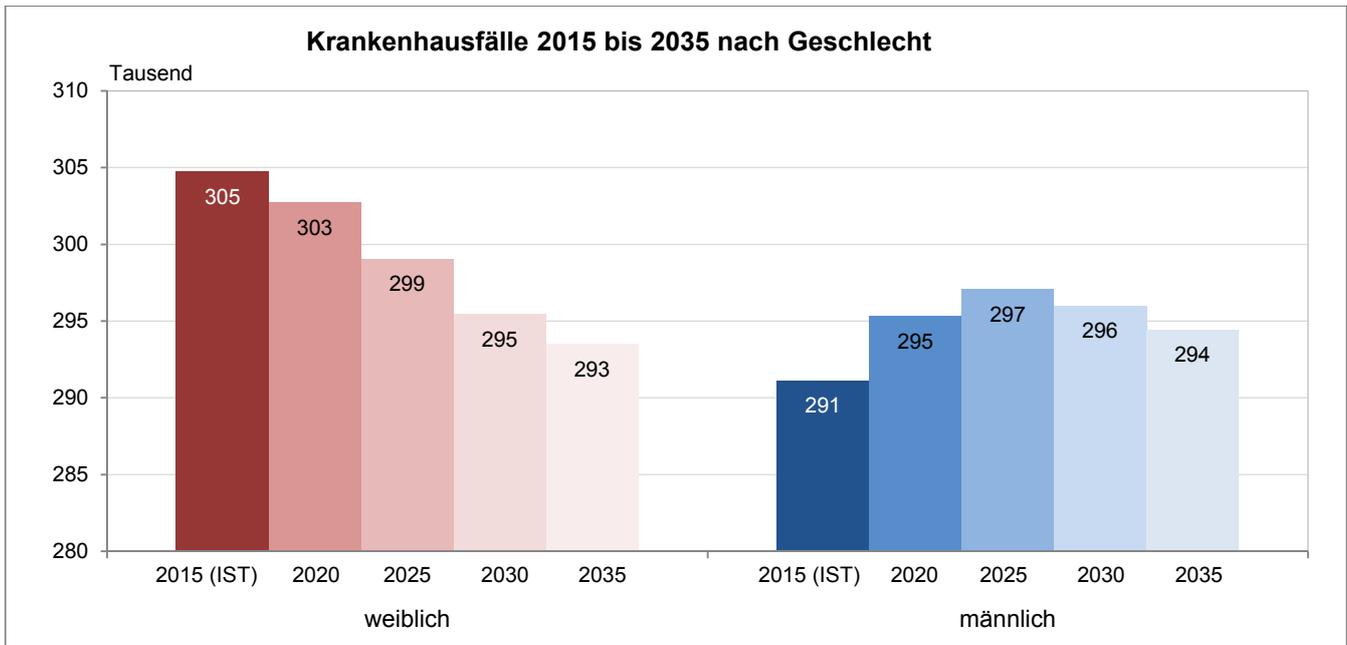
4.2 Erwerbspersonen 2015 bis 2035 nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr		Erwerbs- personen insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren					
Geschlecht m = männlich w = weiblich i = insgesamt	15 - 25		25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 und mehr	
		1 000 Personen						
2015 (IST)	m	581	39	130	119	154	122	16
	w	514	33	100	103	151	119	8
	i	1 095	72	230	223	304	241	24
Voraussichtliche Entwicklung								
2020	m	542	41	98	129	130	127	16
	w	467	34	82	109	116	116	9
	i	1 009	75	180	239	247	244	25
2025	m	497	43	71	131	118	116	18
	w	425	35	62	112	102	103	9
	i	921	78	134	243	220	220	27
2030	m	458	44	78	98	123	95	19
	w	391	36	68	88	108	80	10
	i	848	80	146	186	232	175	29
2035	m	433	44	82	73	125	89	19
	w	372	37	72	68	111	73	10
	i	804	81	154	141	236	162	29
Veränderung zum Jahr 2015								
Absolut	m	- 148	5	- 48	- 46	- 29	- 33	3
	w	- 142	4	- 28	- 35	- 40	- 46	2
	i	- 291	9	- 76	- 82	- 68	- 79	5
Prozent	m	- 25,5	13,6	- 36,9	- 38,4	- 18,8	- 27,1	19,7
	w	- 27,7	12,1	- 27,9	- 33,8	- 26,4	- 38,4	24,7
	i	- 26,5	12,9	- 33,0	- 36,6	- 22,3	- 32,7	21,4
		Prozent						
2015 (IST)	m	100,0	6,7	22,4	20,5	26,5	21,0	2,8
	w	100,0	6,4	19,5	20,0	29,4	23,2	1,6
	i	100,0	6,6	21,0	20,4	27,8	22,0	2,2
Voraussichtliche Entwicklung								
2020	m	100,0	7,6	18,0	23,9	24,0	23,5	3,0
	w	100,0	7,2	17,6	23,4	25,0	24,9	1,9
	i	100,0	7,4	17,8	23,7	24,5	24,1	2,5
2025	m	100,0	8,6	14,4	26,3	23,7	23,4	3,5
	w	100,0	8,2	14,7	26,4	24,1	24,3	2,2
	i	100,0	8,4	14,5	26,4	23,9	23,8	2,9
2030	m	100,0	9,6	17,0	21,4	27,0	20,9	4,1
	w	100,0	9,3	17,5	22,6	27,7	20,4	2,6
	i	100,0	9,4	17,2	22,0	27,3	20,6	3,4
2035	m	100,0	10,2	19,0	16,9	28,9	20,5	4,4
	w	100,0	10,0	19,4	18,3	29,9	19,7	2,7
	i	100,0	10,1	19,2	17,6	29,4	20,2	3,6
Veränderung zum Jahr 2015								
Prozentpunkte	m	x	3,5	-3,4	-3,5	2,4	-0,5	1,7
	w	x	3,5	-0,1	-1,7	0,5	-3,4	1,1
	i	x	3,5	-1,8	-2,8	1,6	-1,8	1,4



5. Gesundheit
5.1 Krankenhausfälle 2015 und 2020 bis 2035 nach Geschlecht

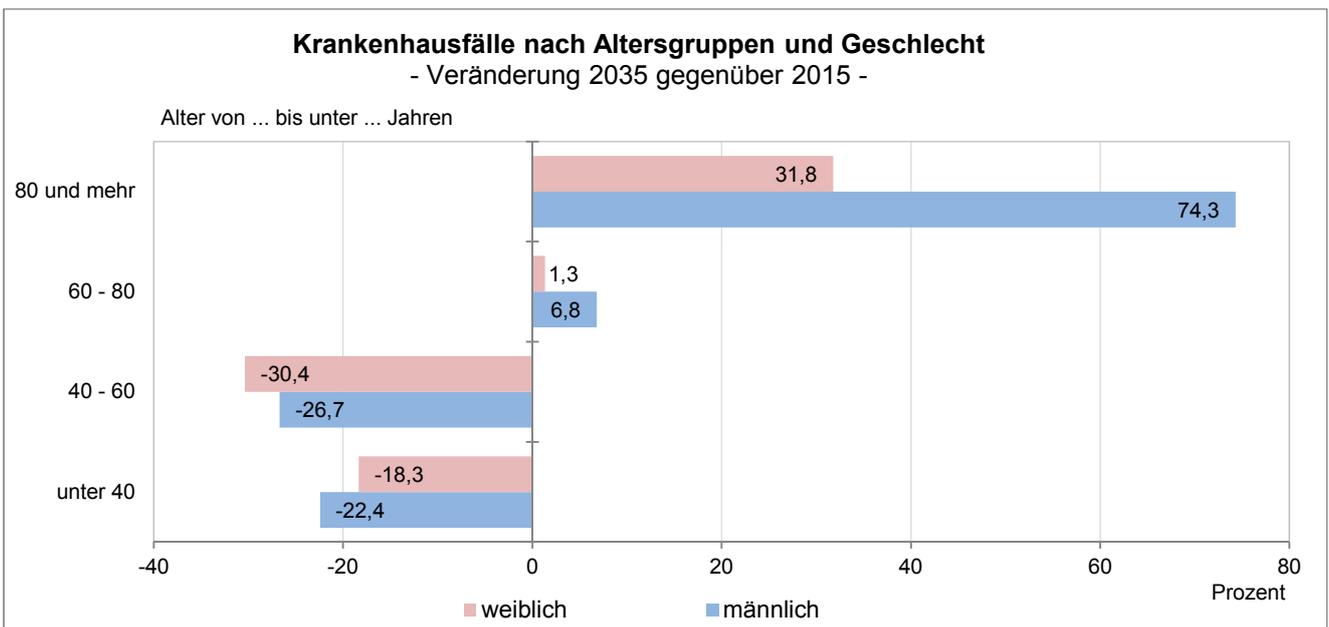
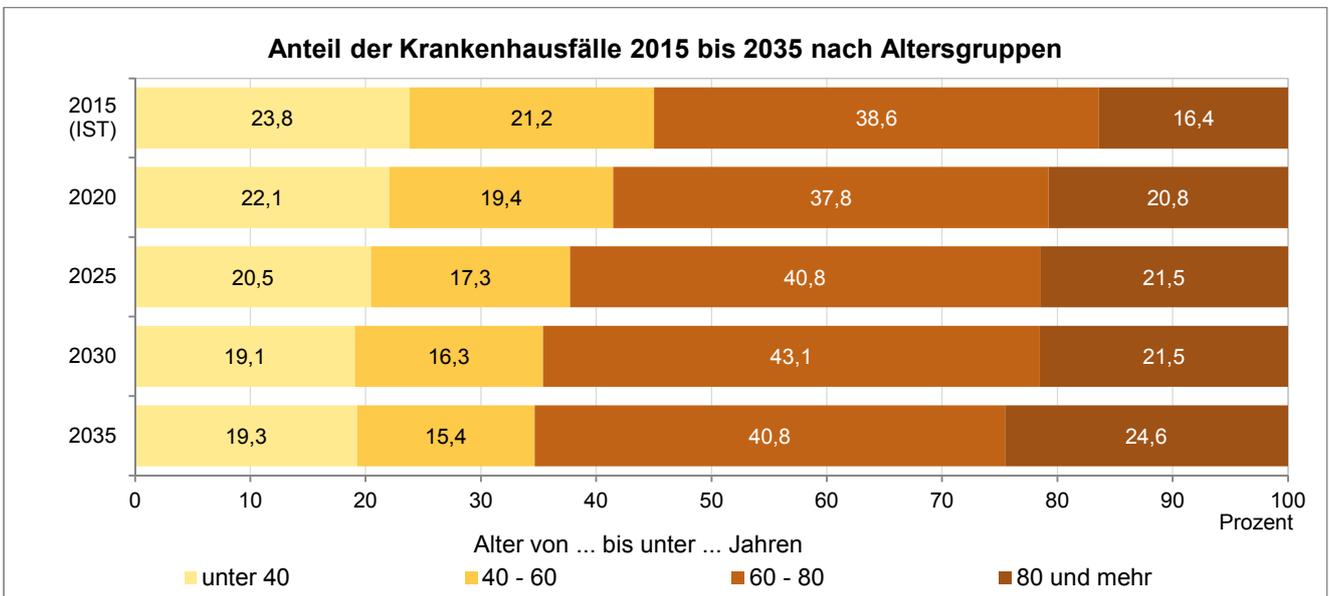
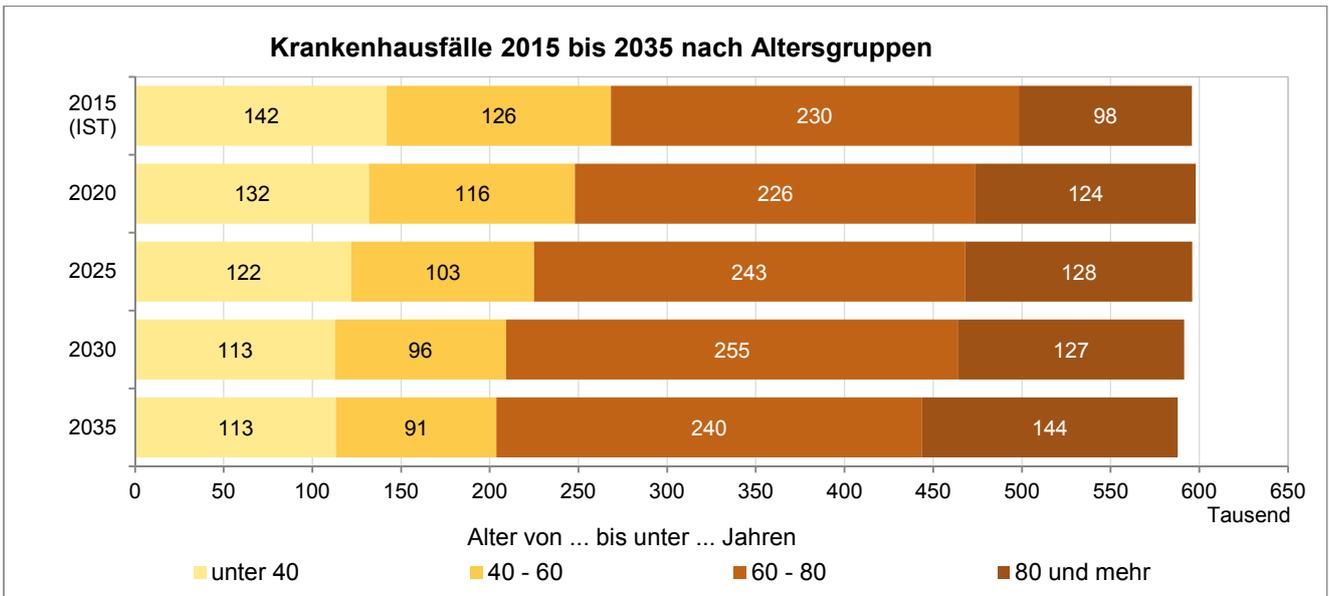
Jahr	Krankenhausfälle insgesamt	Davon	
		männlich	weiblich
		1 000 Fälle	
2015 (IST)	596	291	305
Voraussichtliche Entwicklung			
2020	598	295	303
2021	598	296	302
2022	598	296	301
2023	597	297	300
2024	597	297	300
2025	596	297	299
2026	595	297	298
2027	594	297	297
2028	593	296	297
2029	592	296	296
2030	591	296	295
2031	591	296	295
2032	590	295	295
2033	589	295	294
2034	589	295	294
2035	588	294	293
Veränderung zum Jahr 2015			
Absolut	-8	3	-11
Prozent	- 1,3	1,1	- 3,7
		Prozent	
2015 (IST)	100,0	48,9	51,1
Voraussichtliche Entwicklung			
2020	100,0	49,4	50,6
2021	100,0	49,5	50,5
2022	100,0	49,6	50,4
2023	100,0	49,7	50,3
2024	100,0	49,8	50,2
2025	100,0	49,8	50,2
2026	100,0	49,9	50,1
2027	100,0	49,9	50,1
2028	100,0	50,0	50,0
2029	100,0	50,0	50,0
2030	100,0	50,0	50,0
2031	100,0	50,1	49,9
2032	100,0	50,1	49,9
2033	100,0	50,1	49,9
2034	100,0	50,1	49,9
2035	100,0	50,1	49,9
Veränderung zum Jahr 2015			
Prozentpunkte	x	0,7	-0,7



5. Gesundheit

5.2 Krankenhausfälle 2015 und 2020 bis 2035 nach Altersgruppen

Jahr	Krankenhausfälle insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren			
		unter 40	40 - 60	60 - 80	80 und mehr
1 000 Fälle					
2015 (IST)	596	142	126	230	98
Voraussichtliche Entwicklung					
2020	598	132	116	226	124
2021	598	130	113	226	129
2022	598	128	111	230	129
2023	597	126	108	233	131
2024	597	124	105	236	132
2025	596	122	103	243	128
2026	595	120	101	249	125
2027	594	118	100	252	124
2028	593	116	99	255	124
2029	592	114	98	256	125
2030	591	113	96	255	127
2031	591	112	94	253	131
2032	590	112	93	251	134
2033	589	113	92	247	137
2034	589	113	91	244	141
2035	588	113	91	240	144
Veränderung zum Jahr 2015					
Absolut	-8	-29	-36	10	47
Prozent	-1,3	-20,1	-28,4	4,2	47,9
Prozent					
2015 (IST)	100,0	23,8	21,2	38,6	16,4
Voraussichtliche Entwicklung					
2020	100,0	22,1	19,4	37,8	20,8
2021	100,0	21,7	18,9	37,8	21,5
2022	100,0	21,4	18,5	38,4	21,7
2023	100,0	21,1	18,0	39,0	21,9
2024	100,0	20,8	17,6	39,6	22,0
2025	100,0	20,5	17,3	40,8	21,5
2026	100,0	20,2	17,0	41,8	21,0
2027	100,0	19,9	16,8	42,4	20,9
2028	100,0	19,6	16,7	42,9	20,8
2029	100,0	19,3	16,5	43,1	21,1
2030	100,0	19,1	16,3	43,1	21,5
2031	100,0	19,0	16,0	42,9	22,1
2032	100,0	19,0	15,7	42,5	22,7
2033	100,0	19,1	15,6	42,0	23,3
2034	100,0	19,2	15,5	41,4	23,9
2035	100,0	19,3	15,4	40,8	24,6
Veränderung zum Jahr 2015					
Prozentpunkte	x	-4,5	-5,8	2,2	8,2



5. Gesundheit
5.3 Krankenhausfälle 2015 und 2035 nach Altersgruppen, zusammengefassten Diagnosearten und Geschlecht

Krankenhaus-/Diagnosefall	Krankenhausfälle insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 40		40 - 60		60 - 80		80 und mehr	
		1 000	Prozent	1 000	Prozent	1 000	Prozent	1 000	Prozent
Jahr 2015 (IST)									
männlich									
Krankenhausfälle zusammen	291	62	21,4	69	23,8	123	42,2	37	12,7
darunter									
Herz-/Kreislauferkrankungen	49	2	3,1	10	20,6	28	57,2	9	19,1
Neubildungen	35	2	4,8	8	21,5	22	61,5	4	12,2
Krankheiten des Verdauungssystems	31	6	18,4	10	31,1	12	40,0	3	10,6
Verletzungen und Vergiftungen	28	10	34,0	7	24,0	8	29,9	3	12,1
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	23	3	13,1	8	35,0	10	44,3	2	7,5
Krankheiten des Atmungssystems	21	6	29,6	3	16,1	8	38,6	3	15,7
psychische und Verhaltensstörungen	19	8	42,6	7	36,4	3	16,5	1	4,5
weiblich									
Krankenhausfälle zusammen	305	80	26,1	57	18,8	107	35,2	61	19,9
darunter									
Herz-/Kreislauferkrankungen	43	1	2,9	5	12,0	21	49,4	15	35,7
Neubildungen	28	2	7,5	8	29,3	14	50,0	4	13,2
Krankheiten des Verdauungssystems	28	5	19,0	7	23,9	11	37,3	6	19,9
Verletzungen und Vergiftungen	30	5	18,2	4	15,0	10	34,5	10	32,3
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	28	2	8,4	8	28,8	13	47,9	4	14,9
Krankheiten des Atmungssystems	16	5	30,5	2	15,1	5	31,8	4	22,6
psychische und Verhaltensstörungen	16	6	35,4	5	29,8	4	23,0	2	11,8
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	26	26	97,2	1	2,8	x		x	
insgesamt									
Krankenhausfälle insgesamt	596	142	23,8	126	21,2	230	38,6	98	16,4
darunter									
Herz-/Kreislauferkrankungen	92	3	3,0	15	16,6	49	53,6	25	26,8
Neubildungen	63	4	6,0	16	25,0	36	56,5	8	12,6
Krankheiten des Verdauungssystems	59	11	18,7	16	27,6	23	38,7	9	15,0
Verletzungen und Vergiftungen	58	15	25,9	11	19,4	19	32,3	13	22,5
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	51	5	10,5	16	31,6	23	46,3	6	11,6
Krankheiten des Atmungssystems	38	11	30,0	6	15,7	13	35,7	7	18,7
psychische und Verhaltensstörungen	35	14	39,4	12	33,4	7	19,4	3	7,8
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	26	26	97,2	1	2,8	x		x	

5. Gesundheit

Noch: 5.3 Krankenhausfälle 2015 und 2035 nach Altersgruppen, zusammengefassten Diagnosearten und Geschlecht

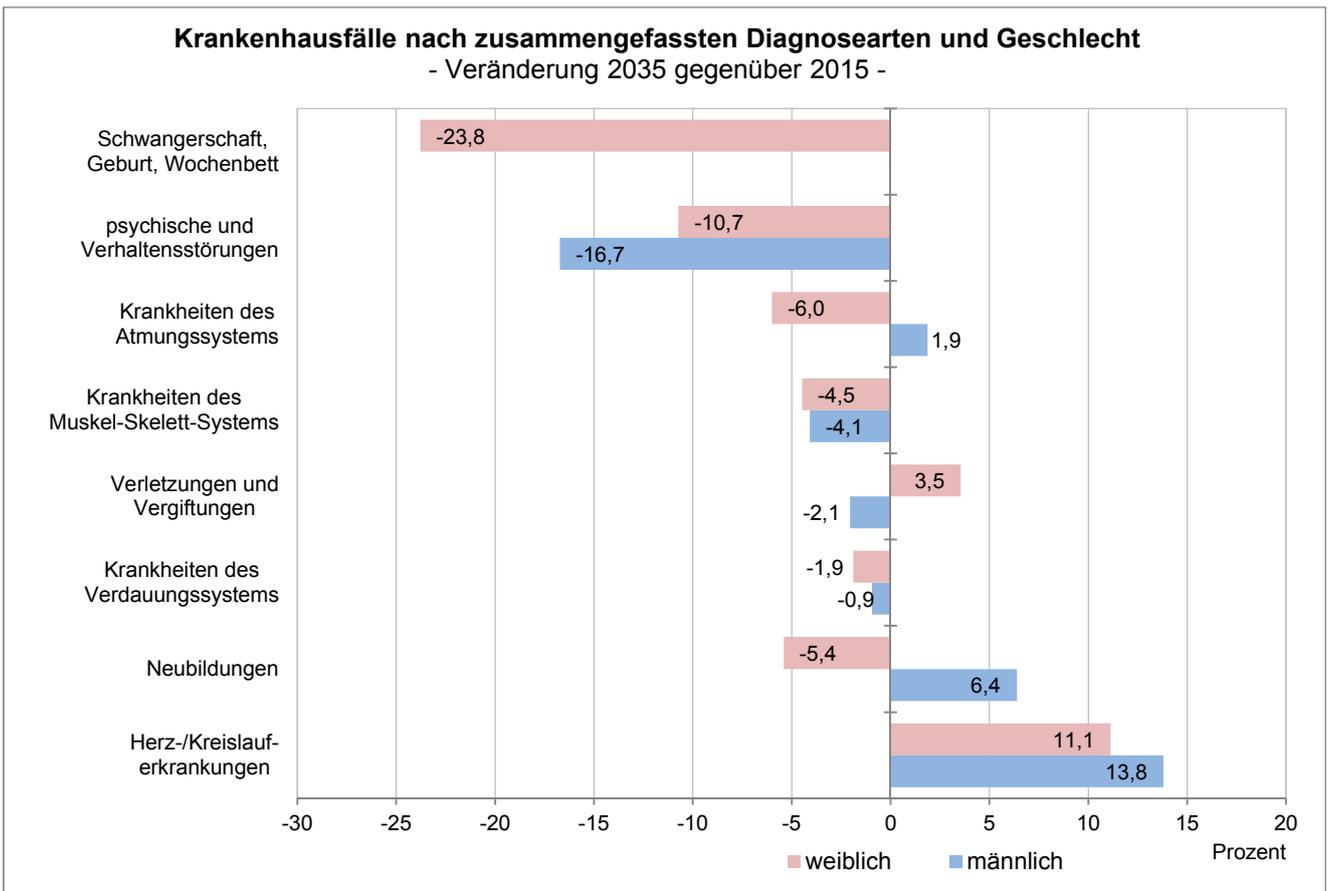
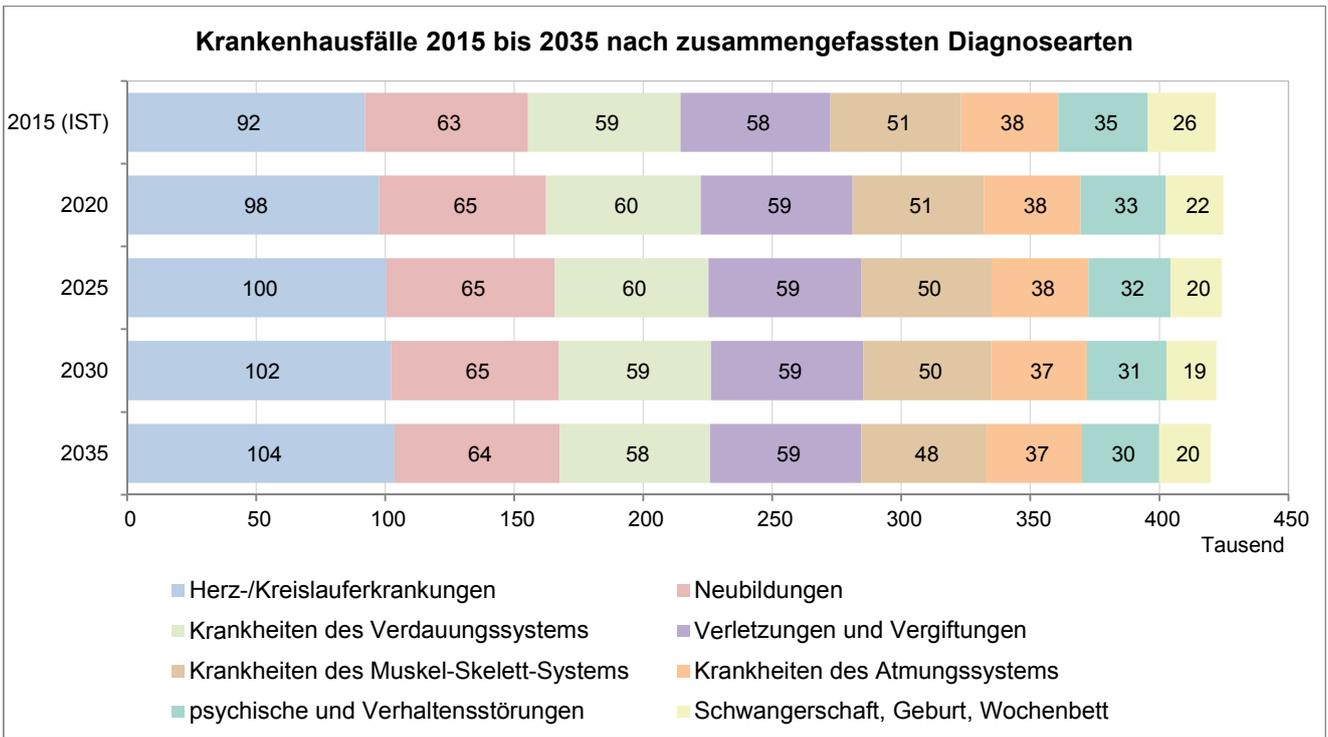
Krankenhaus-/Diagnosefall	Krankenhausfälle insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 40		40 - 60		60 - 80		80 und mehr	
		1 000	Prozent	1 000	Prozent	1 000	Prozent	1 000	Prozent
Jahr 2035									
männlich									
Krankenhausfälle zusammen	294	48	16,4	51	17,2	131	44,5	64	21,8
darunter									
Herz-/Kreislaufkrankungen	56	1	2,1	8	13,4	31	55,0	17	29,5
Neubildungen	38	1	3,3	6	15,4	23	62,3	7	19,1
Krankheiten des Verdauungssystems	30	4	14,3	7	22,8	13	43,0	6	19,8
Verletzungen und Vergiftungen	28	8	28,5	5	17,8	9	31,6	6	22,1
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	22	2	10,7	6	27,2	11	48,7	3	13,4
Krankheiten des Atmungssystems	22	5	23,0	3	11,6	8	38,9	6	26,6
psychische und Verhaltensstörungen	16	6	38,8	5	32,2	3	19,7	1	9,3
weiblich									
Krankenhausfälle zusammen	293	65	22,2	40	13,6	109	37,0	80	27,3
darunter									
Herz-/Kreislaufkrankungen	48	1	2,3	4	7,7	22	47,1	20	42,9
Neubildungen	26	2	6,3	6	21,6	14	53,2	5	18,8
Krankheiten des Verdauungssystems	28	5	16,9	5	16,9	11	38,9	8	27,3
Verletzungen und Vergiftungen	31	5	15,0	3	10,0	10	33,4	13	41,7
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	27	2	7,7	6	21,0	14	51,0	5	20,3
Krankheiten des Atmungssystems	15	4	27,5	2	11,0	5	32,0	5	29,5
psychische und Verhaltensstörungen	14	5	34,5	3	23,5	4	25,1	2	16,9
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	20	20	97,9	0	2,1	x		x	
insgesamt									
Krankenhausfälle insgesamt	588	113	19,3	91	15,4	240	40,8	144	24,6
darunter									
Herz-/Kreislaufkrankungen	104	2	2,2	11	10,8	53	51,4	37	35,7
Neubildungen	64	3	4,5	11	17,9	37	58,5	12	19,0
Krankheiten des Verdauungssystems	58	9	15,6	12	20,0	24	41,1	14	23,4
Verletzungen und Vergiftungen	59	13	21,3	8	13,7	19	32,6	19	32,4
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	48	4	9,0	12	23,8	24	50,0	8	17,2
Krankheiten des Atmungssystems	37	9	24,8	4	11,3	13	36,1	10	27,8
psychische und Verhaltensstörungen	30	11	36,8	8	28,1	7	22,2	4	12,9
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	20	20	97,9	0	2,1	x		x	

5. Gesundheit

5.4 Krankenhausfälle nach Altersgruppen, zusammengefassten Diagnosearten und Geschlecht

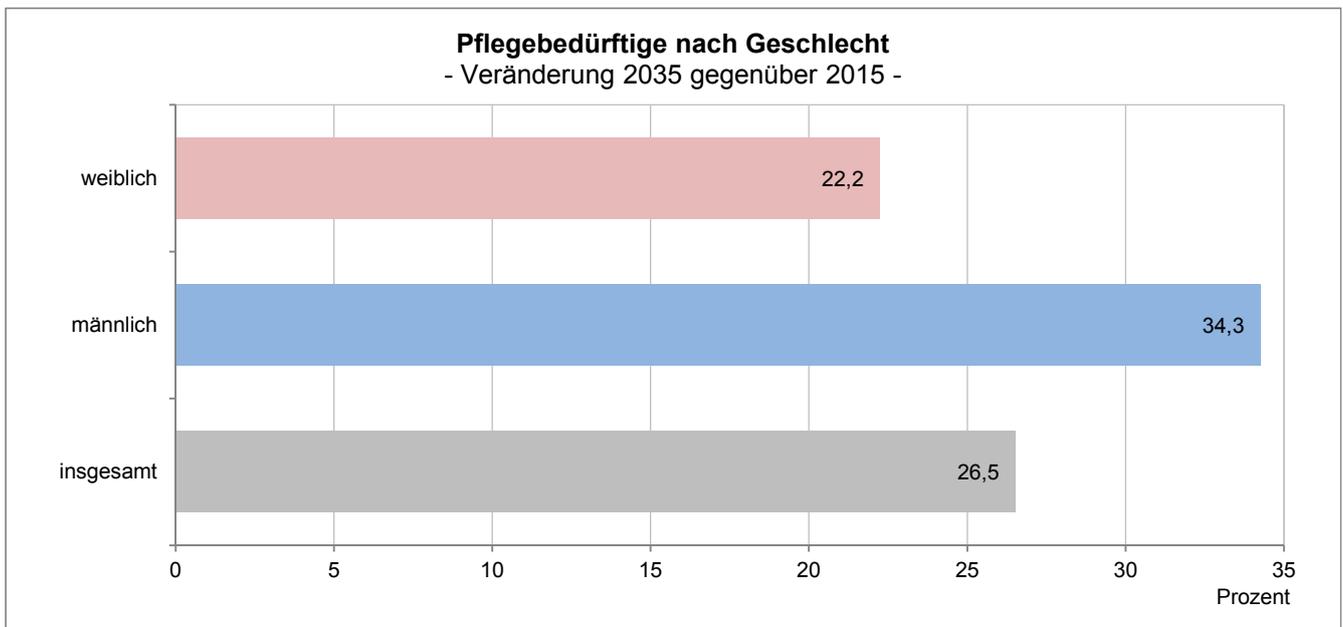
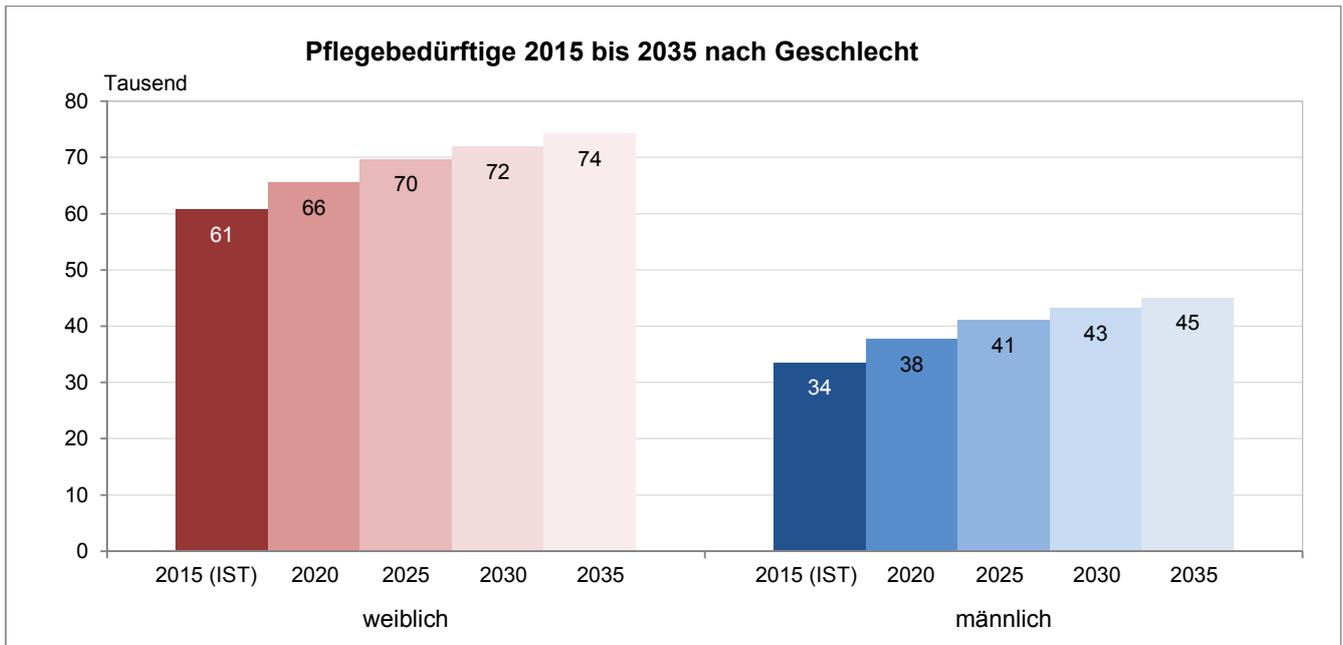
- Veränderung 2035 gegenüber 2015 -

Krankenhaus-/Diagnosefall	Krankenhausfälle insgesamt		Alter von ... bis unter ... Jahren							
			unter 40		40 - 60		60 - 80		80 und mehr	
	1000	Prozent	1000	Prozent	1000	Prozent	1000	Prozent	1000	Prozent
	männlich									
Krankenhausfälle zusammen	3	1,1	- 14	-22,4	- 18	-26,7	8	6,8	27	74,3
darunter										
Herz-/Kreislaufkrankungen	7	13,8	0	-25,2	- 3	-25,7	3	9,4	7	75,9
Neubildungen	2	6,4	0	-26,7	- 2	-24,0	2	7,7	3	66,5
Krankheiten des Verdauungssystems	0	-0,9	- 1	-22,7	- 3	-27,4	1	6,7	3	86,1
Verletzungen und Vergiftungen	- 1	-2,1	- 2	-17,9	- 2	-27,3	0	3,6	3	78,4
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	- 1	-4,1	- 1	-21,7	- 2	-25,6	1	5,3	1	70,7
Krankheiten des Atmungssystems	0	1,9	- 1	-20,9	- 1	-27,1	0	2,8	2	72,2
psychische und Verhaltensstörungen	- 3	-16,7	- 2	-24,1	- 2	-26,4	0	-0,7	1	71,4
	weiblich									
Krankenhausfälle zusammen	- 11	-3,7	- 15	-18,3	- 17	-30,4	1	1,3	19	31,8
darunter										
Herz-/Kreislaufkrankungen	5	11,1	0	-10,2	- 1	-28,8	1	5,9	5	33,5
Neubildungen	- 2	-5,4	0	-20,1	- 2	-30,2	0	0,7	1	35,1
Krankheiten des Verdauungssystems	- 1	-1,9	- 1	-12,7	- 2	-30,5	0	2,4	2	34,9
Verletzungen und Vergiftungen	1	3,5	- 1	-14,8	- 1	-31,1	0	0,2	3	33,6
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	- 1	-4,5	0	-12,5	- 2	-30,4	0	1,7	1	30,6
Krankheiten des Atmungssystems	- 1	-6,0	- 1	-15,3	- 1	-31,1	0	-5,5	1	22,5
psychische und Verhaltensstörungen	- 2	-10,7	- 1	-13,1	- 1	-29,5	0	-2,5	1	27,5
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	- 6	-23,8	- 6	-23,2	0	-43,4	x		x	
	insgesamt									
Krankenhausfälle insgesamt	- 8	-1,3	- 29	-20,1	- 36	-28,4	10	4,2	47	47,9
darunter										
Herz-/Kreislaufkrankungen	12	12,6	- 1	-18,5	- 4	-26,8	4	7,9	12	49,6
Neubildungen	1	1,2	- 1	-23,0	- 4	-27,2	2	4,9	4	52,1
Krankheiten des Verdauungssystems	- 1	-1,4	- 2	-17,8	- 5	-28,7	1	4,7	5	53,6
Verletzungen und Vergiftungen	0	0,8	- 3	-16,8	- 3	-28,8	0	1,7	6	45,3
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	- 2	-4,3	- 1	-17,6	- 4	-28,0	1	3,2	2	42,2
Krankheiten des Atmungssystems	- 1	-1,5	- 2	-18,4	- 2	-28,7	0	-0,4	3	46,3
psychische und Verhaltensstörungen	- 5	-14,0	- 3	-19,6	- 3	-27,6	0	-1,6	1	41,5
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	- 6	-23,8	- 6	-23,2	0	-43,4	x		x	



6. Pflege
6.1 Pflegebedürftige 2015 und 2020 bis 2035 nach Geschlecht

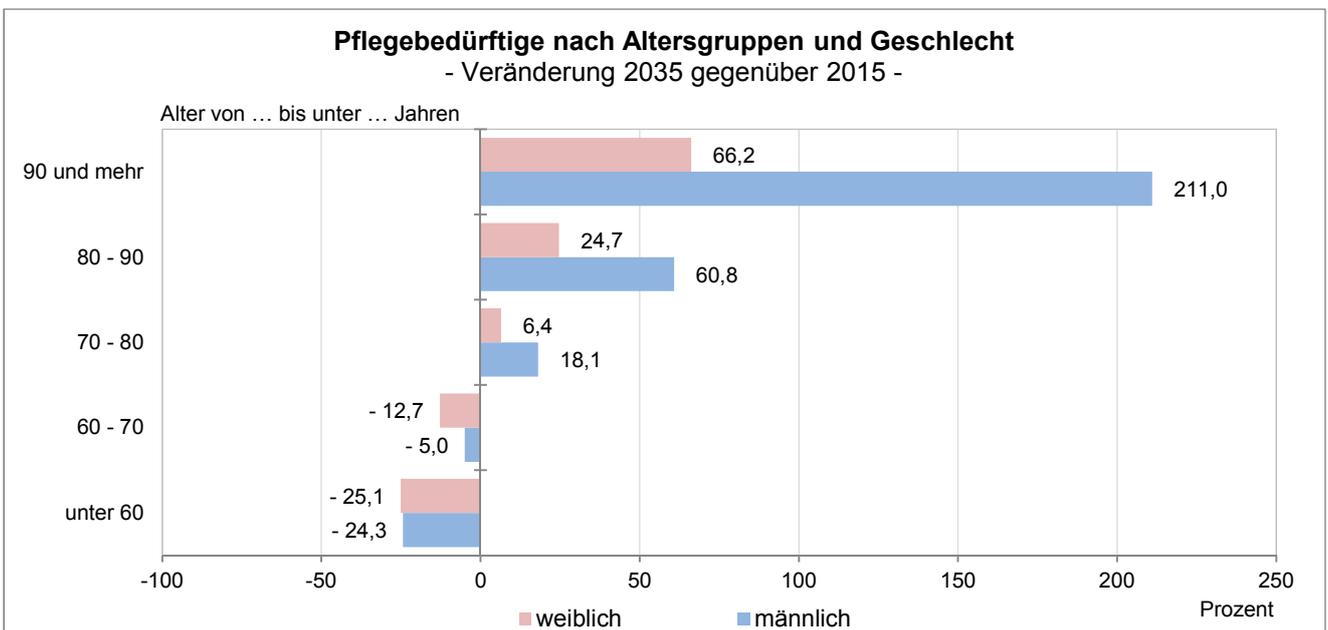
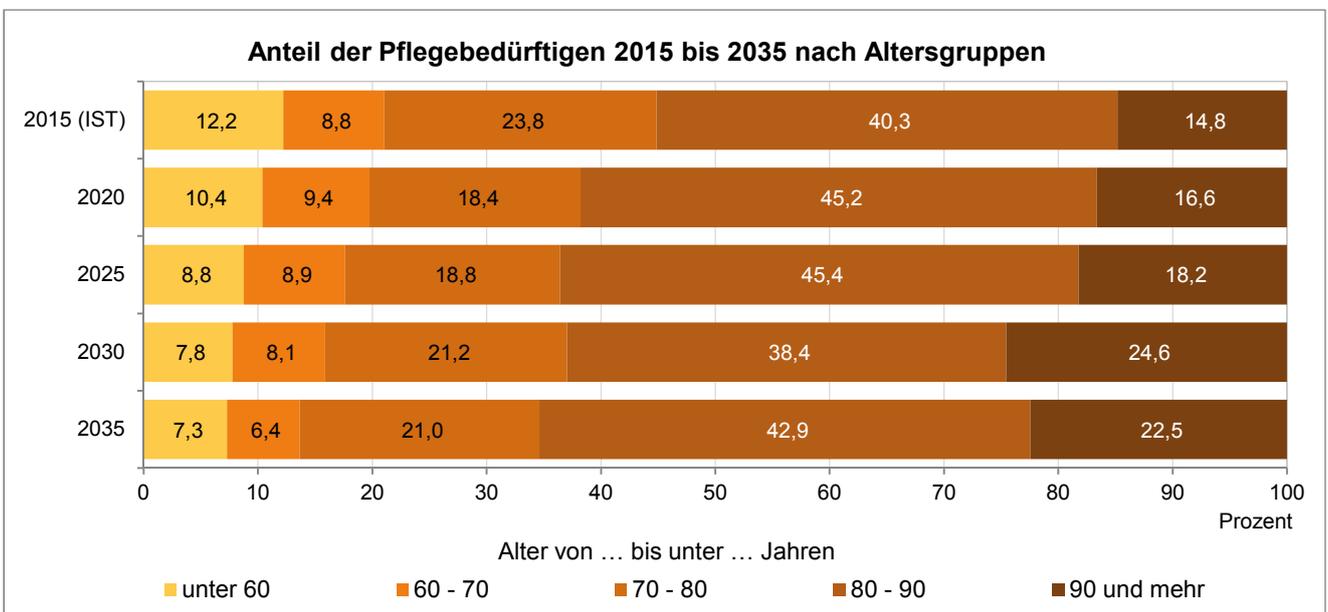
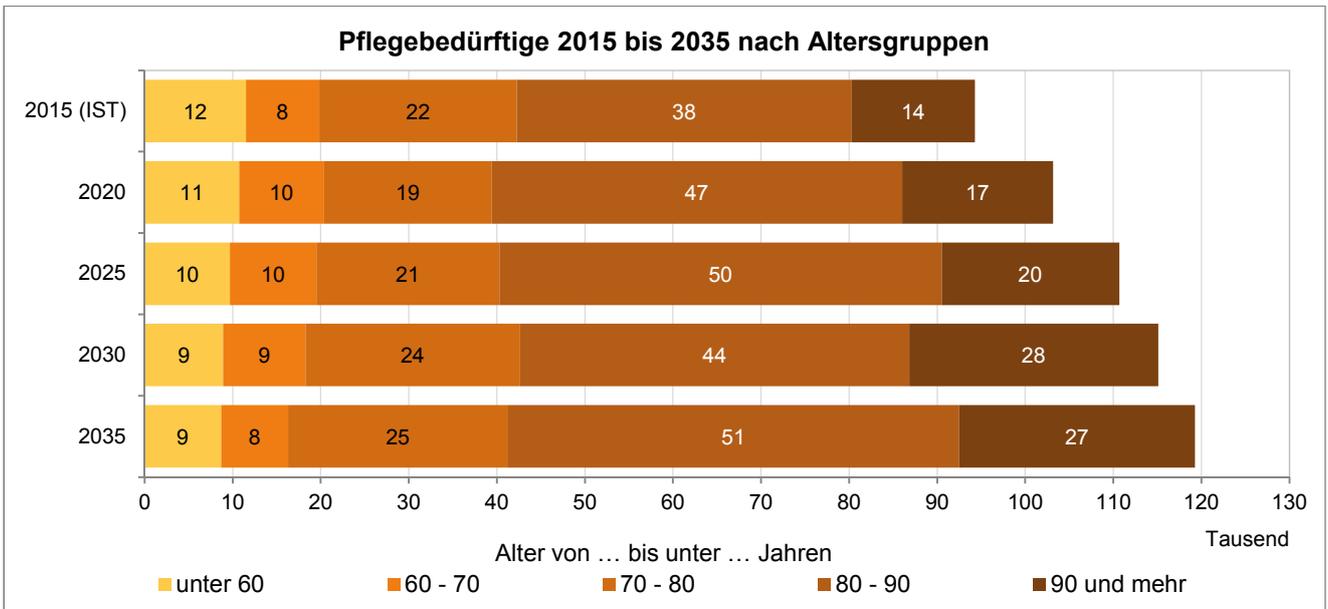
Jahr	Pflegebedürftige insgesamt	Davon	
		männlich	weiblich
		1 000 Personen	
2015 (IST)	94	34	61
Voraussichtliche Entwicklung			
2020	103	38	66
2021	105	38	66
2022	106	39	67
2023	107	40	68
2024	109	40	69
2025	111	41	70
2026	112	42	70
2027	112	42	70
2028	113	42	71
2029	114	43	72
2030	115	43	72
2031	116	44	72
2032	116	44	73
2033	117	44	73
2034	118	45	74
2035	119	45	74
Veränderung zum Jahr 2015			
Absolut	25	11	14
Prozent	26,5	34,3	22,2
		Prozent	
2015 (IST)	100,0	35,6	64,4
Voraussichtliche Entwicklung			
2020	100,0	36,5	63,5
2021	100,0	36,6	63,4
2022	100,0	36,8	63,2
2023	100,0	36,9	63,1
2024	100,0	37,0	63,0
2025	100,0	37,1	62,9
2026	100,0	37,1	62,9
2027	100,0	37,3	62,7
2028	100,0	37,4	62,6
2029	100,0	37,4	62,6
2030	100,0	37,5	62,5
2031	100,0	37,6	62,4
2032	100,0	37,6	62,4
2033	100,0	37,7	62,3
2034	100,0	37,8	62,2
2035	100,0	37,8	62,2
Veränderung zum Jahr 2015			
Prozentpunkte	x	2,2	- 2,2



6. Pflege

6.2 Pflegebedürftige 2015 bis 2035 nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr		Pflegerbedürftige insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren				
Geschlecht m = männlich w = weiblich i = insgesamt			unter 60	60 - 70	70 - 80	80 - 90	90 und mehr
1 000 Personen							
2015 (IST)	m	34	7	5	9	11	2
	w	61	5	4	13	27	12
	i	94	12	8	22	38	14
Voraussichtliche Entwicklung							
2020	m	38	6	5	8	14	4
	w	66	5	4	11	32	13
	i	103	11	10	19	47	17
2025	m	41	6	5	9	16	5
	w	70	4	4	12	35	15
	i	111	10	10	21	50	20
2030	m	43	5	5	11	14	8
	w	72	4	4	14	30	20
	i	115	9	9	24	44	28
2035	m	45	5	4	11	17	8
	w	74	4	3	14	34	19
	i	119	9	8	25	51	27
Veränderung zum Jahr 2015							
Absolut	m	11	- 2	0	2	6	5
	w	14	- 1	0	1	7	8
	i	25	- 3	- 1	3	13	13
Prozent	m	34,3	- 24,3	- 5,0	18,1	60,8	211,0
	w	22,2	- 25,1	- 12,7	6,4	24,7	66,2
	i	26,5	- 24,7	- 8,5	11,3	34,7	91,7
Prozent							
2015 (IST)	m	100,0	19,5	13,6	28,2	31,4	7,3
	w	100,0	8,2	6,2	21,4	45,3	19,0
	i	100,0	12,2	8,8	23,8	40,3	14,8
Voraussichtliche Entwicklung							
2020	m	100,0	16,1	14,1	21,8	37,6	10,3
	w	100,0	7,1	6,6	16,5	49,5	20,3
	i	100,0	10,4	9,4	18,4	45,2	16,6
2025	m	100,0	13,5	13,2	22,5	37,9	12,8
	w	100,0	6,0	6,3	16,6	49,7	21,4
	i	100,0	8,8	8,9	18,8	45,4	18,2
2030	m	100,0	11,9	12,0	25,0	32,8	18,3
	w	100,0	5,3	5,8	18,8	41,8	28,3
	i	100,0	7,8	8,1	21,2	38,4	24,6
2035	m	100,0	11,0	9,6	24,8	37,6	17,0
	w	100,0	5,0	4,4	18,6	46,2	25,8
	i	100,0	7,3	6,4	21,0	42,9	22,5
Veränderung zum Jahr 2015							
Prozentpunkte	m	x	- 8,5	- 4,0	- 3,4	6,2	9,6
	w	x	- 3,2	- 1,8	- 2,8	0,9	6,8
	i	x	- 4,9	- 2,4	- 2,9	2,6	7,6



6. Pflege
6.3 Pflegebedürftige^{*)} 2015 und 2020 bis 2035 nach Leistungsarten
(in ambulanter oder stationärer Pflege) und Geschlecht

Jahr	Pflegebedürftige insgesamt	Darunter					
		ambulante Pflege			stationäre Pflege		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1 000 Personen							
2015 (IST)	94	23	7	16	27	8	20
Voraussichtliche Entwicklung							
2020	103	26	9	17	31	9	22
2021	105	26	9	17	31	9	22
2022	106	27	9	18	32	9	22
2023	107	27	9	18	32	10	23
2024	109	28	9	18	33	10	23
2025	111	28	10	18	34	10	24
2026	112	28	10	18	34	10	24
2027	112	28	10	19	35	10	24
2028	113	29	10	19	35	11	24
2029	114	29	10	19	36	11	25
2030	115	29	10	19	36	11	25
2031	116	29	10	19	36	11	25
2032	116	29	10	19	36	11	25
2033	117	30	10	19	37	11	25
2034	118	30	11	19	37	11	26
2035	119	30	11	20	37	12	26
Veränderung zum Jahr 2015							
Absolut	25	7	3	4	10	4	6
Prozent	26,5	30,8	45,1	24,1	35,8	49,2	30,5
Prozent							
2015 (IST)	100,0	24,6	7,8	16,8	29,2	8,2	20,9
Voraussichtliche Entwicklung							
2020	100,0	24,9	8,3	16,6	29,8	8,8	21,0
2021	100,0	25,0	8,4	16,6	29,9	8,8	21,1
2022	100,0	25,1	8,4	16,6	30,0	8,9	21,1
2023	100,0	25,1	8,5	16,6	30,1	9,0	21,1
2024	100,0	25,2	8,6	16,6	30,3	9,1	21,2
2025	100,0	25,2	8,6	16,6	30,6	9,2	21,4
2026	100,0	25,2	8,7	16,5	30,7	9,3	21,5
2027	100,0	25,2	8,7	16,5	30,8	9,3	21,5
2028	100,0	25,2	8,8	16,5	30,9	9,4	21,5
2029	100,0	25,2	8,8	16,4	31,1	9,5	21,6
2030	100,0	25,3	8,8	16,4	31,2	9,5	21,7
2031	100,0	25,3	8,9	16,4	31,3	9,6	21,7
2032	100,0	25,3	8,9	16,4	31,2	9,6	21,7
2033	100,0	25,3	8,9	16,4	31,3	9,6	21,6
2034	100,0	25,4	9,0	16,4	31,3	9,7	21,6
2035	100,0	25,4	9,0	16,4	31,3	9,7	21,6
Veränderung zum Jahr 2015							
Prozentpunkte	x	0,8	1,2	-0,3	2,1	1,5	0,7

*) Empfänger von teilstationärer Pflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege und sind somit in der Zahl dieser Pflegebedürftigen bereits enthalten. Um Mehrfachzählungen bei den Pflegebedürftigen insgesamt zu vermeiden, bleiben die Empfänger von teilstationärer Pflege deshalb beginnend ab 2009 hier unberücksichtigt.

